

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einpaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclametheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die innere Krisis.

„Die Todten reiten schnell!“ Nachdem die Herren Hollmann und v. Marschall „kaltgestellt“ worden sind, ist auch der „Dauer-Minister“ Herr v. Bötticher auf die „agrarische Ministerschlachtbank“ geführt worden, wie sich die „Kölnische Zeitung“ weniger ästhetisch als richtig ausdrückt. Er ist sowohl als Staatssekretär des Innern wie auch als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums entlassen und von der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers entbunden worden. Rang und Titel eines Staatsministers ist ihm belassen. Da er bereits an der langen Dienstag-Sitzung des Staatsministeriums nicht theilnahm, war es nicht schwer zu wissen, was die Glocke geschlagen hatte. So nahe hat Herr Dr. v. Bötticher sein politisches Ende schwerlich gefühlt; sonst hätte er dem Abg. Eugen Richter nicht noch kürzlich im Reichstage erklärt, daß dieser sich den „Trennungsschmerz“ noch längere Zeit ersparen könne. Der Regierung dürfte der conciliante Herr v. Bötticher im Reichstage weit mehr fehlen, als den oppositionellen Parteien.

Im Reiche ist Herr v. Bötticher durch den bisherigen Schatzsekretär Grafen v. Posadowsky-Wehner als Staatssekretär des Innern ersetzt worden, wie denn dieser auch mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt worden ist. Ferner ist Herr v. Posadowsky-Wehner zum preussischen Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt worden.

In Preußen ist an Böttichers Stelle der Staats- und Finanzminister Dr. v. Miquel zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt worden. Nach dem großen Geräusch, mit dem Herr Miquel vor einigen Wochen als „Vizekanzler mit dem Rechte der Nachfolge“ bei Entlassung des Kanzlers von seinen Anhängern in den Vordergrund geschoben wurde, ist dies herzlich wenig. Herr v. Miquel konnte als ältestes Mitglied des Staatsministeriums kaum übergangen werden, wenn der Vizepräsidentenposten frei wurde.

Frei ist noch das Amt eines Schatzsekretärs, welches bisher dem Herrn v. Posadowsky-Wehner anvertraut war. Man darf wohl annehmen, daß dasselbe so besetzt werden wird, wie Herr Miquel es wünscht. Die Blätter nennen den Regierungspräsidenten v. Rheinbaben, den Herrn v. Huene und den Unterstaatssekretär Schraut als Candidaten für den Schatzsekretärposten; die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert aber, daß diese Vermuthungen nicht zutreffen.

Schließlich veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“ noch die Ernennung des General-Lieutenants z. D. v. Poddieleski zum Staats-Sekretär des Reichspostamtes. Stephens Nachfolger ist also wirklich ein Husarengeneral geworden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ rechtfertigt dieses Vorgehen damit, daß ein von postalischen Dingen nichts verstehender Herr neue Gesichtspunkte mitbringt und unvoreingenommen die bisherigen Geschäftsmethoden betrachtet. Hoffentlich eignet man sich diese Logik auch bei einer Neubesehung der Posten eines Kriegsministers oder eines Staats-Sekretärs der Marine an. Wenn einer einmal als Leiter des Kriegsministeriums oder des Marineamtes keine Voreingenommenheit mitbrachte, so wäre das gar nicht übel. Hoffentlich bekommt der Post und ihren Beamten der neue Generalpostmeister gut. Freilich heißt's jetzt: „Stillgestanden! Augen rechts!“ Ein Trost aber ist den Postbeamten sicher geblieben. Wenn sie einmal in Conflict mit dem Publikum gerathen, dann werden sie schwerlich in Unannehmlichkeiten kommen. Daß die Postanstalten in Zukunft gleich den Kasernen dem Publikum unzugänglich gemacht werden sollten, das halten wir für eine übertriebene Besorgniß.

So wären denn die Männer für den neuesten Kurs ziemlich vollständig einrangirt, und es fragt sich nur, wie lange Fürst Hohenlohe noch mit machen wird. Nach dem „Volk“ soll er nach Schillingfürst abgereist sein, ohne die Ernennung des Herrn v. Poddieleski zu unterzeichnen, was uns aber wenig wahrscheinlich dünkt. Interessant ist übrigens ein gerade jetzt eintreffendes Dementi. Unbeanstandet war s. Z. die Meldung geblieben, daß der Kaiser dem Fürsten zu Hohenlohe in Schillingfürst einen Besuch abstatten werde. Jetzt weiß die „Nordd. Allg. Ztg.“ plötzlich zu melden, daß eine solche Absicht nach ihren Informationen niemals bestanden habe. Das giebt zu denken. Die „Nat-

ztg.“ spielt darauf an, daß Herr Miquel sich auf einen „demnächstigen neuen, verhältnismäßig jungen Reichskanzler gefaßt zu machen hat.“ Wir wissen nicht, auf wen dies abzielt; aber auch das giebt zu denken.

Wie im Lager der ostelbischen Agrarier, welche sich einem Siegestaumel hingeben, herrscht die größte Freude in Friedrichsrub. Fürst Bismarck schwimmt wieder einmal im Wechsel der Zeiten oben. Nachdem ihm Fürst Hohenlohe und v. Bülow, sicher doch mit des Kaisers Zustimmung, ihre Aufwartung gemacht haben, hat sich gestern auch der Großherzog von Sachsen-Weimar nach Friedrichsrub begeben. Ein Bismarckblatt aber (die „Dresdener Neuesten Nachrichten“) ist schon ganz aus dem Häuschen; ist ihm doch von „authentischer“ Seite das Folgende mitgetheilt worden: „Der Besuch des Fürsten Hohenlohe, der bereits am 19. Juni in Friedrichsrub angeflündigt wurde, bedeutet eine entscheidende Wendung in der inneren und äußeren Politik. Es handelt sich darum, eine Form zu finden, den Rath des Altkanzlers wieder dauernd der Reichsregierung zu sichern. Es wird an eine Stellung gedacht ähnlich der, die Graf Moltke nach Rücktritt von dem Amte eines Generalstabs-Chefs einnahm, als er zum Ehrenpräsidenten der Landesvertheidigungs-Commission ernannt wurde.“ Nun, Fürst Bismarck wird noch heute als Vizepräsident des preussischen Staatsraths geführt, dessen Präsident Fürst zu Hohenlohe ist. Wenn sich letzterer ins Privatleben zurückzieht, steht der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Präsidenten des preussischen Staatsraths nichts entgegen. Und dann könnte man den letzteren einberufen, so oft man wollte, bis — die Telegraphendrähte zwischen Berlin und Friedrichsrub wieder zerschnitten sind.

Die Vereinsnovelle

hat im Herrenhause unter Zustimmung der Regierung mit großer Mehrheit die Fassung erhalten, welche ihr die Commission gegeben hatte, und welche die Novelle als „kleines Socialistengesetz“ charakterisirt. In der Specialdiscussion wurde zunächst Artikel I, der von der Commission in folgender Fassung: „Versammlungen, in welchen anarchische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden“ neu eingefügt ist, in namentlicher Abstimmung mit 128 gegen 22 Stimmen angenommen. Artikel II (I der Vorlage) wurde unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso der von der Commission eingefügte Artikel III: „Vereine, in welchen anarchische oder socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden. Dasselbe gilt von Vereinen, welche die Vorbereitung eines Theiles des Staatsgebietes vom Ganzen erstreben oder vorbereiten.“ Artikel IV (II) wurde unverändert angenommen, Artikel V (III) mit folgendem von der Commission beantragten Zusatz: „Im Falle der Auflösung einer Versammlung auf Grund des Artikels I finden die §§ 6 und 15 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Wer als Vorstandsmitglied oder Beamter eines auf Grund des Artikels III geschlossenen Vereines thätig ist oder Versammlungen eines solchen Vereines veranstaltet, dazu öffentlich einladet oder Räumlichkeiten hergiebt, oder daran als Vorsteher, Ordner, Leiter oder Redner sich theilnimmt, hat die Strafe des § 14 der Verordnung vom 11. März 1850 zu erleiden. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher in sonstiger Weise der ferneren Thätigkeit eines geschlossenen Vereines Vorjubel leistet. Wer sich bei einem geschlossenen Vereine als Mitglied ferner theilnimmt, unterliegt der Strafe des § 16 Absatz 2 a. a. D.“

In der vorausgegangenen Debatte gab der Referent Graf Udo Stolberg in einer für die National-Liberalen wenig schmeichelhaften Weise seine Hoffnung auf deren Umfall kund und fügte noch als besonderen Grund hinzu, daß, weil der Reichstag anderer Meinung sei als das Herrenhaus, das Abgeordnetenhaus dem Herrenhause zu Hilfe kommen müsse, um mit dem

Landtag die Regierung gegen den Reichstag zu stützen. (Schlimmer kann der Particularismus nicht in Gegensatz zur Reichseinheit gebracht werden, und noch dazu auf einem Gebiet der Gesetzgebung, für welches nach der Reichsverfassung das Reich in erster Reihe zuständig ist.) Minister Frhr. v. d. Rade erklärte, daß die Regierung bereit sei, ihre Bedenken gegen den Ausnahmeharakter der Herrenhausvorschlüge im Gegensatz zur Regierungsvorlage zurücktreten zu lassen. Der Minister feierte die Vorschläge als die Errichtung „sicherer, fester Bollwerke gegen die Umsturzbestrebungen“. Die Scharfmacher, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Manteuffel und v. Hellendorff-Bedra secundirten in ihrer Weise dem Minister. Frhr. v. Manteuffel insbesondere verlangte eine starke, selbstbewußte Regierung und ein starkes Königthum. Anzuerkennen ist die Entschiedenheit, mit der die Oberbürgermeister, insbesondere Oberbürgermeister Bender-Breslau, auch diesmal den Junkern entgegen-traten und die Regierung warnten, nach ihrer Kenntniß der Socialdemokratie und der öffentlichen Meinung, solcher „fluchwürdigen Zwangsmittel“ sich zu bedienen, wie sie die Herrenhausanträge enthalten.

Das Herrenhaus tritt am 22. Juli wieder zusammen, um die wegen der Verfassungsänderung erforderliche zweite Abstimmung vorzunehmen. Das Abgeordnetenhaus wird auf Freitag, den 23. Juli, zusammenberufen. Da die Beschlüsse des Herrenhauses dem Abgeordnetenhause erst am 22. Juli Abends zugehen können und zwischen der Mittheilung an die Abgeordneten und der Verhandlung ein freier Tag sein muß, so wird in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. Juli nicht die Vereinsnovelle zur Verhandlung kommen, sondern die Novelle zum Handelsskammergesetz, in Bezug auf welche das Herrenhaus ebenfalls eine Reihe von abweichenden Beschlüssen gefaßt hat. In der zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Sonntag, den 24. Juli soll dann die Novelle zum Vereinsgesetz verhandelt werden.

Das Schicksal des Gesetzentwurfes liegt jetzt, nachdem sich die Regierung für die Fassung des Herrenhauses erklärt hat, in der Hand eines Duzends nationalliberaler Abgeordneter. Wie Frhr. v. Stumm verathen hat, sollen in verschiedenen industriellen Wahlkreisen, welche durch nationalliberale Abgeordnete vertreten werden, Kundgebungen veranstaltet werden, um die nationalliberalen Abgeordneten dieser Wahlkreise zu bestimmen, sich bei der erneuten Abstimmung im Abgeordnetenhause neutral zu verhalten, d. h. sich der Abstimmung zu enthalten. Wir sind gespannt darauf, ob es thatsächlich auf diese Weise gelingen wird, eine Anzahl nationalliberaler Abgeordneter zu bewegen, gegen ihre Ueberzeugung zu handeln. Sie würden sich dadurch in Widerspruch mit der preussischen Verfassung setzen; denn dort heißt es in Artikel 83: „Die Mitglieder beider Kammern sind Vertreter des ganzen Volkes; sie stimmen nach ihrer freien Ueberzeugung und sind an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.“ Ein Abgeordneter, der somit durch sein Verhalten entgegen seiner freien Ueberzeugung die Aenderungen des Herrenhauses gutheißt, handelt einfach gegen die eidliche Verpflichtung zur gewissenhaften Beobachtung der Verfassung. Das mögen jene nationalliberalen Abgeordneten, auf deren Umfall man speculirt, bedenken.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hörte in Kiel am Dienstag den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes, Gesandten von Kiderlen-Wächter und arbeitete am Mittwoch Vormittag mit dem Chef des Civilcabinetts. Am 11. Uhr ging der Kaiser mit der Kaiserin an Bord der Renn-Yacht „Meteor“, welche an den Start für die Segelregatta des kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaverains fuhr. Um 8 Uhr Abends kehrte der Kaiser nach Kiel zurück, um 9 Uhr nahm er die Preisvertheilung vor, an die sich ein Diner im Gartensaal anschloß, dem auch der König der Belgier beiwohnte. Gestern hörte der Kaiser mehrere Vorträge. Heute giebt er sich nach Travemünde, von wo er am Montag die Nordlandreise anzutreten gedenkt. — Nach Rußland wird den Kaiser das erste Geschwader begleiten. Im September wird das Kaiserpaar die internationale Kunstausstellung in Venedig besuchen, bei welcher Gelegenheit eine Zusammenkunft mit der italienischen Königsfamilie erfolgen soll.

— Prinz Heinrich ist gestern auf dem „König Wilhelm“ in den Kieler Hafen eingelaufen. Prinz Heinrich begab sich zunächst zum Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und begrüßte sodann den König der Belgier an Bord der „Clementine“. Dieser erwiderte den Besuch auf dem Kreuzer „König Wilhelm“, wo er mit Salutsschüssen empfangen wurde.

— Dem badischen Finanzminister Dr. Buchenberger soll die Stelle des Reichsschatzsecretärs angetragen worden sein. Derselbe hat sie aber abgelehnt, vermuthlich in der Voraussetzung, daß ihm die Berliner Luft ebenso wenig zusagen würde wie seinem Landsmann v. Marschall. Dr. Buchenberger ist für die Ablehnung vom Großherzog von Baden durch die Verleihung des Großkreuzes des Ordens vom Säbinger Löwen belohnt worden.

— Der preussische Minister des Innern v. d. Necke scheint zu wackeln. Ein mit den Ministerien sehr vertrauter Zeitungs-Berichterstatter, der das Gras wachsen hört, ertheilt ihm nämlich in der „Post“ eine Rüge dafür, daß er nicht sogleich mit dem nöthigen Geschick und der nöthigen Energie für die Anträge Zedlitz im Abgeordnetenhaus eingetreten sei.

— Wie die „B. V. Z.“ hört, wird die Ernennung des Geh. Oberregierungsraths Gabel zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes für zweifellos angesehen.

— Der Chef der Landgendarmarie General der Infanterie v. Rauch, hat seinen Abschied eingereicht.

— Der Bundesrath hat die Handwerker-Vorlage in der Fassung des Reichstags angenommen.

— Der Börsenausschuß tritt heute im Reichsamt des Innern zusammen. In der ersten Sitzung wird es sich, der „Köln. Ztg.“ zufolge, hauptsächlich um die durch das Gesetz vorgeschriebene Wahl von sechs Beisitzern für die Berufungssammern handeln, welche die Berufungen gegen die Entscheidungen des für jede Börse zu bildenden Ehrengerichts entgegen zu nehmen hat. Die Bestimmung des Vorsitzenden der Kammer ist dem Bundesrath überlassen geblieben.

— Eine Reichstagserversammlung in der Westpreignitz wird durch die Ernennung des Abg. v. Pobjielski nothwendig. Abg. v. Pobjielski wurde 1893 nur mit 19 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. Er erhielt 6265 Stimmen, während 2960 Stimmen auf den Candidaten der Freisinnigen Volkspartei, 1798 auf den Socialdemokraten und 1458 auf den Candidaten der Freisinnigen Vereinigung entfielen und 11 Stimmen sich zerplitterten.

— Der schweizerische Ständerath beendete gestern die Beratungen über das Eisenbahn-Rückkaufsgesetz und nahm es schließlich mit den verschiedenen im Laufe der Verhandlung beschlossenen Abänderungen mit 25 gegen 17 Stimmen an. — Der Nationalrath wird die Vorlage in der außerordentlichen September-Session beraten.

— In ungarischen Abgeordnetenhaus begann am Mittwoch die Verhandlungen über die Vorlage die Zuckerpämien betreffend. Der Abgeordnete Komjathy brachte einen Beschlusantrag auf Errichtung eines selbstständigen ungarischen Zollgebietes ein. Er bekämpfte die Vorlage auch aus constitutionellen Beweggründen, da er Zweifel hegt, ob die Durchführung dieser Vorlage auf dem Verordnungswege in Oesterreich dem Geiste des Gesetzes entsprechend ist. Finanzminister Eulacs erklärte, die auf dem Gebiete der Verzehrungssteuer unzulässige vorhandenen Uebelstände würden in dem neuen Ausgange mit Oesterreich vollkommen beseitigt sein. Hinsichtlich der staatsrechtlichen Bedenken Komjathys erklärte der Finanzminister, der competente Richter darüber, ob die österreichische Regierung verfassungsgemäß vorgehe, sei nur das österreichische Parlament; übrigens werde er, der Minister, bei der Specialberatung ein Amendement beantragen, nach welchem ausgesprochen werden soll, daß das ungarische Gesetz über die Zuckerpämien außer Kraft trete, wenn das österreichische Gesetz seine Geltung verlieren sollte.

— Der König von Siam ist am Mittwoch Abend von Budapest nach Warschau abgereist.

— Präsident Faure theilte einem am Dienstag abgehaltenen Ministerrathe mit, er habe von dem Kaiser von Rußland ein Schreiben erhalten, in welchem es heiße, es würde dem Kaiser zur Befriedigung gereichen, den Präsidenten in diesem Jahre in Peterhof zu empfangen. Präsident Faure fügte hinzu, er beabsichtige, dieser Einladung in der zweiten Hälfte des August Folge zu leisten. In der Deputirtenkammer wird unverzüglich die Bewilligung der hierfür nöthigen Credits beantragt werden. — Auch die Präsidenten des Senats und der Kammer sind vom Zaren eingeladen worden; sie machen inbezug die Annahme der Einladung von den parlamentarischen Verhandlungen darüber abhängig.

— Die Panama-Enquete-Commission hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung, die erregt verlief. Ein Antrag des Socialisten Biviani, der Präsident der Commission solle sofort von dem Justizminister die Mittheilung der gerichtlichen Akten verlangen, die alle schon abgeschlossenen Panama-Untersuchungen betreffen, wurde mit 21 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Commission beschloß ferner auf Antrag Biviani, neun ihrer Mitglieder als permanentes Executivcomité einzusetzen. Gamard beantragte, alle Documente, welche der ersten Panama-Enquete-Commission mitgetheilt worden, sollen auch dieser Commission vorgelegt werden. Gamard sagte, darunter befände sich ein Aktenbündel, das den ehemaligen italienischen Minister Crispi betreffe, der auch in den Panamaskandal verwickelt gewesen sei. Der Antrag Gamard wurde angenommen.

— Die immer mehr anwachsenden Geldverlegenheiten, in welche der spanische Staatsschatz durch die Ausgaben

für die Colonialkriege auf Cuba und den Philippinen versetzt wird, haben die Einführung eines zehnprocentigen Zollzuschlages auf sämtliche nach Spanien eingeführten Waaren veranlaßt. Diese Zollhöhung ist schon am 1. d. Mts. in Kraft getreten und vorläufig auf ein Jahr berechnet.

— Im englischen Unterhause theilte der Erste Lord des Schatzes Balfour eine königliche Botschaft mit, in welcher die Königin erklärt, sie sei schmerzlich berührt zu hören, daß in Folge eines Mißverständnisses nicht sämtliche Mitglieder des Unterhauses am Mittwoch voriger Woche in den Salon des Schlosses gelangen konnten, und auf diese Weise verhindert wurden, die Königin zu sehen, und daß die Königin ebenfalls dadurch außer Stand gesetzt wurde, alle Mitglieder des Hauses zu begrüßen. Die Königin wünsche sämtliche Mitglieder des Unterhauses und deren Gemahlinnen am Sonnabend Nachmittags in Windsor zu sehen. (Beifall; Heiterkeit auf den irischen Bänken.)

— Die Truppen des Sultans von Marokko sind von den aufständischen Stämmen geschlagen und alle Gefangenen getödtet worden.

— Der Friedensbrecher Jameson willt wieder in Südafrika. Die „Morning Post“ meldet, daß Jameson nach dem Cap gegangen sei, um im Maschonalande eine Polizeitruppe aus Eingeborenen zu bilden.

— König Samory, einer der hartnäckigsten Widerjacher der Franzosen am Senegal, welcher möglicherweise auch dem Hinterlande unserer Togocolonie hätte gefährlich werden können, ist gestorben.

— In Ostindien herrscht eine feindselige Stimmung gegen die Engländer. Am Mittwoch fanden nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ wegen der angeblichen Entweihung einer Moschee in Chitpur den ganzen Tag über ernstliche Unruhen statt. Der starken Polizeimacht gelang es nicht, die Volksmassen zu zerstreuen, fast alle europäischen Officiere wurden verletzt; zwei englische Ingenieure, die sich an der Vertheidigung benachbarter Factoreien betheiligten, wurden schwer verwundet. Da die Erregung anhält, ist Militär aufgeboden worden. Am Donnerstag früh hatte die Sachlage noch ein sehr ernstes Aussehen, da die Hindus passiv mit den Mohamebanern sympathisirten. Die requirirte Cavallerie zerstreute die Gruppen der Ruhestörer, welche sich jedoch später wieder sammelten. Die Bewegung hat sich über ein größeres Gebiet ausgebreitet.

— Zwischen Siam und Frankreich sind ernste Zwistigkeiten ausgebrochen. Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Bangkok, wonach hundert Siamesen unter Befehl königlicher Commissare in das französische Gebiet eindringen, die Dörfer plündern und verbraunen. Auch führten sie zahlreiche Gefangene mit. Der französische Priester Emanuel in Pajsin wurde von siamesischen Soldaten verwundet. Der internationale Gerichtshof weigerte sich, die französischen Reclamationen entgegen zu nehmen. — Der in Europa weilende König von Siam sandte sofort zwei energische Telegramme nach Bangkok an den Staatsrath und die Königin-Regentin. In diesen Drahtungen sagt er, obwohl er der Sache als einer Grenzstreitigkeit keine Wichtigkeit beimesse, bedauere er den Zwischenfall dennoch und verlange, daß die Soldaten, welche die Streitigkeit hervorgerufen haben, streng bestraft werden. Sie sollen das streitige Gebiet verlassen. Frankreich gegenüber soll das Bedauern über den Zwischenfall ausgedrückt werden, da er das gute Einvernehmen mit Frankreich ungetrübt aufrecht erhalten wolle. Besonders bedauert der König die Verwundung des Priesters Emanuel, den er persönlich kennt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Juli.

* Der Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein-Loxten ist am Dienstag Abend in Hirschberg eingetroffen und hat am Mittwoch Fischbach, Zillertal, Stonsdorf, Warmbrunn und Schreiberhau besucht. Nach Besichtigung der Josefenhütte fuhr der Minister mit seiner Begleitung nach Petersdorf und von dort mit der Bahn über Hirschberg nach Breslau. Gestern wurde die Reise nach Oberschlesien angetreten.

* Mit dem heutigen Tage tritt Herr Superintendent Lonicer seinen nachgesuchten Urlaub an. Die Vertretung im Pfarramt und in der Kreisinspectoren geschichte durch Herrn Pastor Wille, in der Superintendentur durch Herrn Pastor Sommer in Poln.-Nettkow.

* Gestern trat die neu errichtete Hilfspredigerstelle an der hiesigen evangelischen Kirche in Kraft. Dieselbe ist Herrn Pfarrvicar Spindler verliehen worden, welcher sein Amt bereits angetreten hat.

* Für alle Kirchengänger wichtig ist die Entscheidung des Reichsgerichts, daß es als eine Störung des öffentlichen Gottesdienstes zu betrachten sei, wenn der rechtmäßige Miether eines Kirchenstuhls einen Kirchenbesucher, der seit Beginn des Gottesdienstes bereits diesen selben Stuhl inne hat, später, wenn er selbst die Kirche betritt, von dem Kirchenstuhl wegweisen will. Es sei die Pflicht des Miethers, vor Beginn des Gottesdienstes zur Stelle zu sein, wolle er nicht seinen Sitz anderweitig vergeben lassen.

* Die Ferien in den hiesigen Gemeindefschulen nehmen am 19. Juli ihren Anfang.

* „Hitzeferien“ sind in dieser Woche reichlich ertheilt worden. Unter der enormen Hitze schmachten nicht nur Menschen und Thiere, auch die Pflanzen ertragen sie kaum noch; und wenn nicht bald ein ergiebiger Regen die Fluren erquickt, wird der Landwirtschaft großer Schaden erwachsen.

* Die Verordnung über die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection ist gestern in Kraft getreten. Die Verordnung verursacht in den interessirten Kreisen u. a. darum große Unruhe, weil eine Auslegung, was zur Kleider- und Wäscheconfection gehört, fehlt. Um hierüber Gewißheit zu erlangen, hatte sich der „Confectionär“ an den Staatssecretär des Innern gewandt, der darauf die Antwort ertheilte, daß die Auslegung den zuständigen Gerichts- und Verwaltungsbehörden überlassen bleiben müßte.

* Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Schlesien hat gestern den Bau eines Krankenhauses auf dem Grundstücke der Anstalt in Breslau und nach Maßgabe des von dem Vorstande der Versicherungsanstalt hierzu vorgelegten Antrages beschlossen, um das Heilverfahren auf Rechnung der Anstalt übernehmen zu können.

* Durch Beschluß des Reichsbankdirectoriums ist der bisherige Vorzugszinsfuß für Lombarddarlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Staatsschuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates aufgehoben worden, so daß die sämtlichen lombardfähigen Effecten und Waaren fortan bei der Reichsbank zu einem und demselben, den Wechselbiscont um ein volles Procent übersteigenden Zinssatze beliehen werden. — Seit dem 1. Juli beträgt dieser Lombardzinsfuß 4 pSt.

* Der diesjährige Schützenkönig Herr v. Morze hat von einem uralten Rechte der Grünberger Schützenkönige Gebrauch gemacht, indem er am Mittwoch in den sogenannten Königsteichen im Oberwalde ein Fischen veranstaltete, an dem sich etwa 12 Schützen betheiligten. Bei einer ausgezeichneten Verpflegung in Speise und Trank wurde das diesmal recht lohnende Werk vollbracht. Konnten doch — abgesehen von mehreren Prachteremplaren, die nach Grünberg wanderten — einige sechzig Hechte, Schleien u. im Oberwald-Abflusse zur Tafel abgeliefert werden. Daß es bei derselben und bei der unter Assistenz von noch weiteren Schützen, welche direct nach dem Oberwald gefahren waren, vollzogenen „Fidelitas“ äußerst lebhaft und vergnügt zugegangen, brauchen wir wohl nicht erst zu versichern.

* Das diesjährige Stiftungsfest des Kriegervereins wird am nächsten Sonntag mit Concert, Feuerwerk und Ball im Miethke'schen Garten abgehalten.

* Der hiesige Christliche Arbeiter-Fortbildungsberein feiert am 11. Juli sein erstes Stiftungsfest mit Concert, Theater, Lebenden Bildern und Ball im Miethke'schen Abflusse.

* Nach den bisher eingegangenen Anmeldungen haben von 35 Vereinen 530 Säger ihre Theilnahme am Niederschlesischen Bundes-Sägerfest (am 18. Juli) in Löwenberg zugesagt.

* Am nächsten Sonntag findet ein Bezirksfest des Nordbezirks des Gaues 23 des Deutschen Radfahrer-Bundes in Neusalz statt. Früh von 7 Uhr ab erfolgt auf der Neusalz-Freystädter Chaussee ein Wettrennen, und zwar ein 18 Kilometer-Mannschaftsrennen und ein 10 Kilometer-Einzelrennen. Von Vormittag 10¹/₂ Uhr ist Frühchoppenconcert im Schild'schen Garten, bei welcher Gelegenheit das dem Radfahrerverein „Germania“ gestiftete Vereinsbanner eingeweiht werden wird. Nachmittags ist Corsofahren und Festconcert. Man erwartet etwa 200 auswärtige Radfahrer.

* Am Dienstag gegen Mittag hielt ein Grünberger Gefährt vor der Brauerei in Polnisch-Nettkow, als plötzlich die Pferde durchgingen und die neue Chaussee nach Rothenburg entlang rasten. Als sie beim Bahnübergange anlangten, fuhr gerade ein Güterzug auf der Strecke, dessen Locomotivführer die Gefahr wahrte und sofort bremste. Die Pferde aber durchbrachen die erste Barriere und schwenkten angesichts des immer noch in Bewegung befindlichen Güterzuges rechts ab auf dem Bahngleise entlang nach dem Rothenburger Bahnhofe zu. Nun stieß die Locomotive an den Wagen an, so daß ein Rad abbrach. In demselben Augenblicke rissen sich die Pferde los und stürzten nach dem Bahnhofe zu, wo sie von Bahnarbeitern aufgehalten wurden. Es ist noch als ein Glück zu bezeichnen, daß — Dank der Umsicht des Locomotivführers — die Pferde nicht überfahren worden sind und daß auch der Wagen nur einer kleinen Reparatur bedarf.

* Zur Vertilgung der Obst-Schädlinge ist der Augenblick günstig, indem jetzt die Verpuppung der Raupen in den Reistern stattgefunden hat und die Puppen nicht wie die Raupen beim Entfernen der Reister entflücheln können.

* Die diesjährigen großen Herbst-Übungen des V. Armeecorps finden in der Provinz Posen statt.

* Seit gestern führt die Rothenburger Vereins-Sterbekasse zu Görlitz den Namen Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz. Im Jahre 1856 von dem damaligen Gerichtssecretär Wille in Rothenburg gegründet, hat sie sich aus kleinen Anfängen heraus zur größten Sterbekasse Deutschlands entwickelt, der heute über 190 000 Mitglieder mit über 53 000 000 M. Versicherungssumme angehören.

* Aus Forst in der Lausitz ging vor kurzem die Notiz durch die Presse, daß von einer Schulkasse, welche anlässlich eines Ausfluges unter Trommelflag durch die Straßen marschirte, eine Lustbarkeitssteuer von 1,50 M. erhoben wurde. Anders lautet ein Bescheid des Steueramtes in Waldenburg, den es einem Altwasser Lehrer gab, welcher anfragt, ob eine oder mehrere Klassen einer Volksschule zu einem Spaziergange mit Fahne und Trommlercorps unter Führung eines Lehrers der Genehmigung auf einem Stempeldruckbogen bedürfen. Das königl. Steueramt verneinte die Frage. In dem Erlasse des Herrn Finanzministers und des

Herrn Ministers des Innern vom 15. November 1896, betreffend Lustbarkeiten, sind zwar unter Ziffer I Schüleraufzüge angeführt, aber es sind damit keinesfalls Volksschüler gemeint, denn der 4. Absatz der Ziffer III befragt ganz deutlich: „Der Verwendung des Stempelbogens bedarf es aber in denjenigen Fällen nicht, in denen es sich um stempelfreie Genehmigung für Personen handelt, die nach § 5 des Stempelsteuergesetzes Stempelfreiheit genießen, z. B. bei Genehmigung für öffentliche Volksschulen.“

* Die Frage, welche Gemeindebeschlüsse über Gemeindebesteuerung der Genehmigung bedürfen, ist lediglich nach den Bestimmungen des Communalabgabengesetzes zu entscheiden. Eine Vorschrift, wonach die Gemeinden ohne Genehmigung der zuständigen Behörde nicht befugt sein würden, eine bestehende directe oder indirecte Gemeindesteuer vorübergehend oder dauernd außer Hebung zu setzen bezw. eine genehmigte Steuerordnung wieder aufzuheben, ist in dem Communalabgabengesetz nicht enthalten. Die bezüglichen Gemeindebeschlüsse bedürfen daher, wie der Finanzminister und der Minister des Innern unter dem 15. v. Mts. ausdrücklich erklärt haben, keiner Genehmigung.

* Ob „Gottes Segen bei Cohn“ zu den strafbaren Hazardspielen gerechnet werden muß, auch wenn es sich um ganz geringfügige Einsätze handelt, wurde in vergangener Woche von der Strafkammer in Königsberg i. Pr. in bejahendem Sinne entschieden. Bei einem Gastwirth in der Umgegend spielten mehrere Gäste das beliebte Glücksspiel, wobei der Einsatz 5 und 10, höchstens aber 25 Pf. betrug. Trotzdem hatte ein Mitspieler 10 M. verloren. Die Sache kam in die Oeffentlichkeit, und der Wirth wurde wegen Gestattung von Glücksspielen unter Anklage gestellt. Trotz der geringfügigen Einsätze sah der Gerichtshof die Kriterien des Vergehens als erfüllt an, und der Wirth wurde wegen Duldung von Glücksspielen mit einer Geldstrafe belegt.

* Raue Hände kann man binnen einer Viertelstunde so zart machen, daß man sogleich mit offener Seife stücken kann, was für Stickerinnen von Wichtigkeit ist. Man gebe einen Eßlöffel voll Leinöl auf eine Untertasse und menge mittels Holzspatels nach und nach so lange feingehobte Steinkohlensche darunter, bis ein sehr steifer Teig entstanden ist. Mit diesem reibe man die Hände an den rauhen Stellen mindestens eine Viertelstunde lang, beseitige dann die Masse und wasche die Hände mit Bürste und viel Seife. Die Kieselerde der Steinkohlensche wirkt dabei als feinste Feile, die abgerissenen Hauttheilchen befestigend, während das Leinöl die noch feste Haut durchdringt und biegsam macht. Einmaliger Gebrauch hilft bei fortgesetzter rauher Arbeit etwa 14 Tage und muß dann wiederholt werden. Die Masse läßt sich in einem Porzellan- oder Glasnäpchen, luftdicht verschlossen oder mit Wasser übergossen aufbewahren.

* Auch über Kühnau, Neuwalbau, Heinersdorf und Almahütte ist die Hundesperre verhängt. In der vergangenen Woche wurden die Schulen zu Schles.-Drehow und Seiffersholz durch Herrn Kreisinspector Conicer einer Revision unterzogen, in dieser Woche die Schulen zu Lawalbau und Heinersdorf.

? Milzig, 1. Juli. Gestern beging Herr Pfarrer Kühnert sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am Abende vorher brachten ihm Lehrer der Umgegend und Verehrer ein Ständchen, worauf ihm die Schulen eine Silberkrone überreichten. Den Jubiläumstag leitete ein Concert, ausgeführt von der Musikkapelle des Herrn Kliegner, ein. Um 10 Uhr versammelten sich in der Pfarrei mehrere Geistliche, die Schulen und die Kirchengemeinde, um den Jubilar in Wort und Lied zu beglückwünschen. Nachdem Herr Kantor Fleischer die Wünsche der hiesigen Gemeinde ausgesprochen und als Festgeschenk einen verstellbaren Ruhefessel mit Leseputz und Schlummerrolle überreicht hatte, trugen zwei Ehrenjungfrauen in poetischer Form ihre Wünsche vor. Herr Pfarrer Mommert überbrachte die Glückwünsche der Geistlichkeit des Archipresbyterates Grünberg und über-

reichte ein Crucifix. Tief gerührt dankte der Jubilar für diese Ovationen. Nun bewegte sich der staatliche Zug nach dem festlich geschmückten Gotteshause, woselbst Herr Pfarrer Kühnert unter Assistenz der Herren Pfarrer Förster-Friedersdorf und Bahdorf-Kolzig ein Leutenamt celebrirte. Mit Lebedum und Segen schloß die kirchliche Feier, nachdem der Jubilar noch einmal seinen herzlichsten Dank ausgesprochen hatte. Nachmittags fand im Pfarrhause ein Festessen statt, bei welchem der Jubilar die Reihe der Toaste mit einem solchen auf Papst und Kaiser eröffnete und die Kliegnerische Kapelle die Tafelmusik stellte. Das Fest gab einen Beweis der großen Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar nicht nur in seiner Gemeinde, sondern auch in weitesten Kreisen erfreut. Möge es ihm vergönnt sein, das goldene Priesterjubiläum in derselben geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit zu feiern!

r. Karschin, 1. Juli. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr entstand im Wohnhause des Rittergutspächters Thomas Feuer, welches einige kleine Kinder des Arbeiters Bokora, die auf dem Bodenraume mit Streichhölzchen spielten, veranlaßt hatten. Da Hilfe rasch zur Stelle war, wurde das Feuer bald gelöscht und ist nur der Dachstuhl des einen Giebels niedergebrannt.

Vermischtes.

— Die Zehngebote des Jägers. Es ist nicht nur den Jägern, sondern vielmehr ganz allgemein bekannt, daß das Wild durch die Kälte des Frühling, wie durch die bittere Kälte des Winters häufig in ganz außerordentlich harter Weise betroffen wird. Wir glauben deshalb auch den nachstehenden Jagd-Zehngebote Raum geben zu sollen. Hoffentlich bleiben die in kräftigem Jägerdeutsch abgefaßten Gebote nicht ohne Berücksichtigung. Sie lauten:

1. Du sollst Dein Wild werth halten.
Was heißt das?
Du sollst es vor allen Dingen hegen, pflegen und beschützen.
 2. Du sollst Dein Wild suchen zu vermehren.
Was heißt das?
Du sollst Dein Revier von dem Raubzeug frei halten und dem Raubgesindel einen Gedenkstein setzen.
 3. Du sollst Dein Wild zu erhalten suchen.
Was heißt das?
Du sollst zur gehörigen Zeit füttern, die Salzlecken erneuern und für Wasser sorgen.
 4. Du sollst Dein Wild im Auge behalten.
Was heißt das?
Du sollst es möglichst vor Unwetter, Krankheiten u. schützen.
 5. Du sollst Dein Wild nicht beunruhigen.
Was heißt das?
Du sollst die Menschheit von Deinem Revier möglichst fern halten und umherstreichende Hunde und andere wildernde Thiere einfach todt-schießen.
 6. Du sollst weibmännlich jagen.
Was heißt das?
Du sollst unsichere Schützen meiden und Den nicht zur Jagd mitnehmen, der mit Gewehr und Jagd keinen Bescheid weiß.
 7. Du sollst jagdgerecht tödten.
Was heißt das?
Du sollst ein gutes Gewehr führen, mit Vorsicht, nicht zu weit und sicher schießen, damit das Wild sofort verendet.
 8. Du sollst Deine Nachbarn lieben.
Was heißt das?
Du sollst das Wild nicht über der Grenze schießen, damit Dir des Nachbars Donnerwetter kein Leid zufügt.
 9. und 10. Du sollst kein „Schinderhannes“ sein.
Was heißt das?
Du sollst die Schonzeit gehörig inne halten, in wild- armen Jahren besonders schonen, also mit Rücksicht hierauf nicht zu viel abschießen.
- Vom Pfarrer Kneipp. Kam eines Tages zu Pfarrer Kneipp ein Student nach beendeter Kur, um zu fragen, was er schuldig sei. „Nix,“ lautete die

Antwort, „bin froh, daß Sie mich nicht angepumpt haben.“

— Bedenkliches Vorbild. „Hier, mein Kind,“ jagte ein junger Chemann zu seiner Gattin auf der Hochzeitsreise, „mußt Du Dich ganz ebenso benehmen, wie die Einheimischen. Sieh es ihnen einfach ab!“ — Das Erste, was die junge Frau sah, war ein Burtsche, der bettelnd Naid schlug.

Räthsel-Ecke.

Kryptogramm.

Haushofmeister — Seifensieder — Sundewitt — Hartherzigkeit — Orenburg — Maccaroni — Draht-mittelheilung — Ancona — Märchenbuch — Satz-umschreibung — Kanarienvogel — Wettrennen.

Aus jedem der vorstehenden 12 Wörter sind drei auf einander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein Sprichwort ergibt.

Logogramm.

Der Tag, die Nacht, das Wort, das Lied
Und auch des Menschen Leben
Sind alle ohne Unterschied
Mir machtlos preisgegeben.

Was eng' verknüpft mit Raum und Zeit,
Kann immer ich erreichen,
Allein nur vor der Ewigkeit
Muß ich besiegt entweichen.

Vergeh'n mit mir auch Leid und Schmerz
Und andre schlimme Dinge,
So fragt doch angstvoll sich das Herz,
Was ich zuletzt ihm bringe.

Vertrauend blickt der Mensch empor,
Hofft auf den Himmelsfrieden,
Daß das, was einst er hier verlor,
Ihm droben werd' beschieden.

Er träumt von einer schönern Welt,
Von dem entchwundenen Orte,
Der — wenn ein Zeichen umgestellt —
Benannt mit meinem Worte.

Lösungen der Räthsel in Nr. 67:

Räthsel-Aufgabe.

Pfingsten.

Pfingsten gießt des Geistes Wehen
Heut in dieses Tempels grüne Hallen,
Dessen Pforten weit geöffnet stehen
Allen, die voll Andacht dahin wallen.
Unser Herrgott will sich finden lassen,
Wenn wir gläubig nach ihm suchen werden.
Eilt, den Geist der Liebe zu erfassen,
Dann wird's immer Pfingsten sein auf Erden.

Kryptogramm.

China.

Wetterbericht vom 1. und 2. Juli.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Luft- feuch- tigkeit in pSt.	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	744.8	+21.9	WSW 2	72	3	
7 Uhr früh	745.3	+19.9	W 3	74	9	
2 Uhr Nm.	746.6	+26.8	WS 4	47	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 18.6°
Witterungsaussicht für den 3. Juli.
Warm, ziemlich heiter, dann zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

**Hochfeiner
Räucherlachs
pomm. Flundern.
Max Seidel.**

**Rindfleisch, Prima-Waare,
sowie junges Hammelfleisch
fortwährend bei
R. Angermann.**

**Frisches Pök- u. Rindfleisch
empf. Paul Lachmann, Postplatz.**

**Junges hauptfettes Rindfleisch,
hochf. Waare, sow. gekochtes Pökelfleisch
empfiehlt August Kappel.**

**Kinderbewahrverein.
Wegen eines Anbaues bleiben beide
Anstalten während des Monats Juli ge-
schlossen.
Der Vorstand.**

**Neues, garantirt reines
Oliven-Speise-Oel
empfehle in allerfeinster
Qualität.
Max Seidel.**

**Frisches Rindfleisch,
gebratene Bouletten und gekochtes
Pökelfleisch sowie gute Würst bei
Ww. Reinsch.**

**Bergament-Papier
empfiehlt
W. Levysohn's Buchhandlung.**

**Einbände jeder Art,
von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert sauber und geschmackvoll
Paul Mohr, Niederthor.**

Achtung!
Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden
ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr
Lanzigerstraße 61, sondern
Lanzigerstraße 2
wohne, und bitte, mich auch ferner mit
gütigen Aufträgen beehren zu wollen.
Achtungsvoll
J. Felsch, Tischhuh- u. Pantoffelmacher.

Hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß Herr
P. Gilden für uns nicht mehr thätig,
daher zu Geschäftsabschlüssen u. Cassiren
von Beträgen nicht mehr berechtigt ist.
Hochachtend
Isemann & Priesing.

**Mieths-Contracte und
Mieths-Quittungsbücher
sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung**

Für mein Materialwaaren- u. Destil-
lationsgeschäft suche mögl. per sofort
eine gewandte Verkäuferin.
Arnold Klaembt,
Schwiebus, Frankfurterstraße 49.

**Baubeschläge
zu billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Tiessen,
Eigenhandlung, Poststraße 3.**

**Ich wohne vorläufig im
Gasthause „Reichsadler“.
Grünberg, den 1. Juli 1897.**

Hoehne, Kreisthierarzt.

**Als Weisknäherin in u. außer dem
Hause empf. sich
Mathilde Pasehke, Niederstr. 14, Hof, 2 Tr.**

**Einigen Posten vorjähriger
Damen-Zugkiesel
besseren Genres verkaufe, um damit
zu räumen, unterm Selbstkostenpreis.
C. Hoffmann's Nachf. Herm. Steinweg,
Züllichauerstraße 34.**

Fülleborn's Gesellschaftsbaus.

Montag, den 5. Juli:
Großes Abend-Concert.
 (Neues Programm.)
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 4. Juli:
Tanzfränzchen.
 Ausschank hies. und fremder Biere,
 echt. Pilsener u. Faß, Erdbeerbowle.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Café Waldschloss,

Sonntag:
Tanzfränzchen.
 Anstich von Kulmbacher, Pilsener
 und Weizenbier.
Erdbeer-Bowle.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Rohrbusch.

Sonntag, den 4. Juli:
Tanzfränzchen.
 Große Sigerl-Polonaise.
 Erdbeer-Bowle.
 Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Louisenthal.

Gr. Orchester-Ballmusik.
Dampfer- und Kabelfahrt.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 4. Juli, von 4 Uhr ab:
Ball.
 Gut besetztes Orchester.

Hirsch-Berg.

Sonntag: **Tanzfränzchen.**
 Zum Kaffee Gebäck.
 Frisch gepflückte Kirschen.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Schützenhaus.

Sonntag zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch. Sonntag zum Kaffee:

Frische Plinze.
 Sonntag, den 4. Juli von 3 Uhr Nachm. an:
 Terschingschießen in d. Barntsch'schen Mühle,
 wozu ich alle Schießfreunde ergeb. einlade.
W. Sauermann, Büchsenmacher.

Brauerei Heinersdorf.

Sonntag, den 4. Juli cr., ladet zu
 Wurstanschießen und Tanzmusik
 (Anfang Nachmittags 4 Uhr)
 ergebenst ein **Karée.**

Lawaldau!

Sonntag, den 4. Juli cr., **Tanz-**
musik, wozu freundlichst einladet
Otto Fiedler, Gastwirth.

Poin.-Kessel.

Sonntag, den 4. d. Mt., ladet zur
 Tanzmusik freundlichst ein
 Gastwirth **Reimann.**

Zur Tanzmusik

ladet Sonntag, den 4. Juli, bei
 gut besetztem Orchester freund-
 lichst ein **Wilhelm Hosenfelder,**
Schelhermsdorf.

Tanzmusik

freundlichst ein
 Gastw. **Schreck,** Kühnau.

R.-V. „V“ 5 Uhr:

Neufalz.
Maurer! Vereinsversammlung
 des Centralverbandes
 findet Dienstag, den 6. d. M., Abends
 7½ Uhr, auf der Herberge statt.
 Die örtliche Verwaltung.

Erntepiane,
 Getreide- und Strohsäcke
 empfiehlt **Hugo Mustroph,** Ring 9.

Große Räumung und Restor-Verkauf.

Um für die herankommenden Neuheiten der Herbst-Saison genügend Platz zu schaffen, habe ich mein
 Waarenlager in allen Abtheilungen ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt.
 Ich stelle diese Waaren nunmehr zum Verkauf, und bietet sich die außerordentlich günstige
 Gelegenheit, gute Qualitäten bedeutend unter bisherigem Preise zu kaufen.

Confection: Jacketts, Kragen, Capes, Frauen-Mäntel, Kinder-
 Jacketts, Kinder-Mäntel u. Kinder-Kleidchen zu enorm
 billigen Preisen.

Besonders empfehle:

Seiden-Neste, Kleiderstoff-Neste, Kattun-Neste, Gardinen-Neste,
 Leinen-Neste, einzelne Portièren, Stores in Crème und Weiß.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt.

Herrmann Moses, Grünberg i. Schles.

Kaffeegarten u. Restaurant zur Augusthöhe.

Gegenwärtig prächtige Blüthe der Maronenbäume!
 Anerkannt schönster Aussichtspunkt mit großem schattigem Park, hält
 sich, bestens eingerichtet, einem geehrten Publikum angelegentlich empfohlen.
 Vereinen und Corporationen reservire auf Wunsch ganz gern einen Theil
 des Gartens und bewillige bedeutend ermäßigte Preise für Speisen und
 Getränke. Um gütigen Zuspruch bittet **G. Götze.**

Schützenhaus.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Ball.

Mittwoch, den 7. d. Mts.:

Großes Extra-Concert mit Fronten-Feuerwerk
 im großen Garten.

Gesundbrunnen.

Vorläufige Anzeige! Mittwoch, den 7. Juli cr.:

Großes Kinder-Jubel- und Trubel-Fest.
 Alles Nähere in nächster Nummer.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,
 Parasiten auf Hausthieren u. c.



wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher
 und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum
 von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
 sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Grünberg: Herr Max Seidel.
 Lange's Drogenhdlg
 Ernst Th. Franke.
 In Grünberg: Herr H. Stadler, Silesia-Drog.
 P. Kossak.
 Freystadt: Ewald Julius Franke.

Freibank.

Heute Sonnabend Nachmittag 4 Uhr
 findet der Verkauf von minderwerthigem
 Rindfleisch à Pfund 35 und 40 Pf. statt.
 Die Schlachthofverwaltung.

Früh geräuch. Bücklinge, Flundern,
 Schellfische, Aale, Lachs-, Brat-,
 Schotten- u. Matjesheringe bei
L. Schulz, Grünstraße 6.

Frische
Pommerische Flundern
 empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Fr. Bücklinge, neue Schotten- u. Matjes-
 heringe, St. 5 Pf., Harzer Spitzkäse, St. 5 Pf.,
 H. Harzer, 4 St. 10 Pf., Schweizer, Limburger,
 Romatour, Sahnfäse, St. 15 Pf., gute rothe
 Speisefartoffeln b. Fr. A. Sommer, Krautstr. 14.

Apfelm. 2. 30 Pf. **G. Herzog,** Lanfiterstr. 57.
 Rothwein 2. 80 Pf. bei **Otto Liebeherr.**
G. Wein 2. 50 u. 70 Pf. **Niederstr. 64.**
G. 95r a 2. 80 Pf. **Buchbinder Pohl.**
Gut. 95r Wein a 2. 80 Pf. **H. Knispel.**
G. 95r Wein 2. 70 Pf. **Gerber Sommer.**
B. 95r u. u. Ww. 2. 80 Pf. **Jos. Langer, Weberm.**
96r 2. 40 Pf. **A. Selbig,** a. d. Ständerbew.-Anst.

Weinausschank bei:

- C. Fischer,** Nuhleben 2a, 95r 80 pf.
- Heinrich Stahn,** Obere Fuchsburg 1, 96r 50 pf.
- Heinrich Hoffmann,** 95r Weiß- u. Rothw. 80 pf. SonntagSchluß.
- Hospitalstraße,**
- P. Gebhardt,** Züllichauerstr. 14, 52, 2. 50 pf.
- Kube,** Burgstr. 17, 60, 2. 50 pf.
- W. Müller** vor Heiderberg, 96r 50 pf.
- Adolf Liebig,** Mühllweg 9, 96r 50 pf.
- Bergm. Großmann,** Lattw., 96r 52, 2. 50 pf.
- Adolf Köpman,** Postpl. 11, 60, 2. 50 pf.
- S. Pfänder,** Fliedweg 14, 96r 52 pf.
- F. Kruschwitz,** Rodeland, 95r 80 pf.
- Winger Liske** in der Krone, 96r 60 pf.
- A. Geife,** Züll. Chausf. 25a (Maugichtb.) 96r 50.
- S. Thiele,** Lanfiterstr., 96r 50 pf.
- H. Sommer,** Züllichauerstr., 95r 80 pf.
- Julius Lindner,** Brotmarkt, 60 pf.
- Rob. Schmidt** b. Gesundbrunnen, 96r 60 pf.
- O. Rentke,** Säure 16, 96r 50 pf.
- W. Prüfer,** rechts h. Hohnberg, 96r 50 pf.
- Carl Hoffmann,** Lanfiterstr., 95r 80 pf.
- W. Koch,** A. Maugscht 14, 96r 2. 50 pf.
- H. Kupke,** Dreifaltigk. Kirchh., 96r 50 pf.
- Frau Bast,** Gesundbrunnen 16.
- August Dommeng,** Lanfiterstr. 22a, 96r 50 pf.
- Zemler,** am Rohrbusch 1a, 95r 80 pf., 96r 52 pf., Johannisbeerwein 60 pf.
- Gelgießer Richter** neben dem Reichamt, 95r Ww. 80 pf.
- Adolf Kurze,** Blümlfeld, 96r 50 pf.
- Heinr. Bietich,** Raumburgerstr., 95r 80 pf.
- Weberhülke,** Thalstraße 7, 96r 50 pf.
- Paul Herzog,** Maugschtgasse, 96r 56, 2. 50 pf.
- Maurer Bardzinski,** a. d. Grünbergsh., 96r 52.
- Heinrich Ringmann,** Rodeland 1a, 96r 50 pf.
- Ernst Grünig,** h. d. Leimfabr., 95r 80, 2. 75.
- Rob. Grempler,** B. Kesselerstr. 55, 95r 80 pf.
- Wilhelm Tiede,** Walfweg 10, 96r 50 pf.
- Carl Hoffmann,** Ob. Fuchsburg 9, 95r 80 pf.
- Jürgas,** Bismarckstraße 4a vorzügl. W. 2. 60 pf.
- S. Giruth,** Fliedweg, 96r 50 pf.
- Herm. Pätzold,** Lanfiterstr., 95r 80 pf.
- Leutloff** am Rohrbusch, 94r 52 pf.
- F. Heine,** Heinrichau, 96r 40 pf.
- Reinh. Ziemler,** Kühnau, 96r 45 pf.
- Chr. Zeule,** Kühnau, 96r 40 pf.
- Winger Klische,** Kühnau, 96r 2. 40 pf.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche.
 Am 3. Sonntage n. Trinitatis.
 Collecte für entlassene Gefangene
 und deren Familien.
 Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor
 sec. Wille.
 Beichte, Communion und Vormittagspr.:
 Herr Pfarrvicar Spindler.
 Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pfarr-
 vicar Spindler.
 Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der
 Knaben aus den Mittelklassen in der
 Kirche: Herr Pastor Wille.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,
 für die Inserate verantwortlich: August
 Feder, beide in Grünberg.
 Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Der griechisch-türkische Krieg.

Der Abschluß der Friedens-Verhandlungen im Sinne der Vorschläge der Mächte scheint gesichert zu sein. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Standard“ erzählt, Tewfik Pascha sei angewiesen worden, die von den Mächten vorgeschlagene Grenzlinie sowie auch die auf 4 Millionen Pfund festgesetzte Entschädigung anzunehmen, aber den Kampf um die Capitulationen fortzusetzen. Eine Wiener Depesche des „Daily Telegraph“ bestätigt, der Sultan habe die Vorschläge der Botschafter bezüglich der Grenzregelung endgiltig angenommen und dem Großvezier, der am Sonntag wiederholte Anstrengungen zu Gunsten der Beibehaltung Theßaliens machte, erklärt, er sei durch sein Wort gebunden, müsse sich daher den Vorschlägen der Mächte fügen. Diese Geneigtheit des Sultans zur Nachgiebigkeit soll durch einen erneuten Appell des Zaren an den Sultan herbeigeführt worden sein. — Der „Hamburgische Correspondent“, meldet aus Berlin: Der Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen den Botschaftern und der Worte wird in drei Wochen erwartet.

Die griechische Regierung ist angeblich bereit, gleich nach dem erfolgten Friedensschluß mit den Ausschüssen der auswärtigen Gläubiger die Verhandlungen betreffs Regelung der Finanzfrage wieder aufzunehmen. Die Regierung erkennt die Nothwendigkeit an, die von den Gläubigerausschüssen im Jahre 1895 gemachten Vorschläge im Wesentlichen anzunehmen. Danach würden für die Monopolanleihe 38 pCt. und für die übrigen Anleihen 32 pCt. der Zinsen zu zahlen sein.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Athen verläßt daselbst, es werde ein Verwaltungsausschuß unter dem Schutze der deutschen und der französischen Regierung gebildet werden, der bestimmte Zweige der griechischen Staats-einnahmen verwalten und als Bürge für die Kriegsentzündungsanleihe sowie für die alte Schuld dienen soll.

Zur kretischen Gouverneurfrage sind nach einer Meldung der „France“ aus Konstantinopel Frankreich, Oesterreich, England und Italien der Ernennung des Herrn Droz zum Gouverneur günstig gesinnt. Deutschland habe seine Ansicht noch nicht geäußert, dagegen sei der Sultan sehr entschieden gegen die Berufung des Herrn Droz, da dieser ein ausgesprochener Türkenfeind sei. Man versichert, Rußland begünstige offenkundig die Candidatur des Prinzen Louis Napoleon, des jüngeren Bruders des Prinzen Victor, der in der russischen Armee als General dient. Auch der Sultan zeige sich der Candidatur eines Prinzen aus dem Hause Bonaparte gewogen. Jetzt weiß man also auch, weshalb die Kaiserin Eugenie kürzlich dem Sultan einen Besuch abstattete hat.

Die Engländer errichten in der Umgegend Kandias Befestigungen und armiren das nahe Inselchen Dio mit schwerem Geschütz, was die politischen Kreise lebhaft discutiren.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Juli.

* Das Glogauer Schwurgericht hat sich drei Tage mit dem Giftmordproceß gegen die Wittve Zittner und den Tischlergesellen Fabig aus Neusalz beschäftigt. Der Proceß wurde schließlich gestern bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt. Anlaß zu der Vertagung bot der Umstand, daß der Provisor Schmidt in Neusalz, der während der Krankheit des Zittner in der dortigen Apotheke angestellt war, in welcher die für Zittner bestimmten Medicamente angefertigt wurden, gegenwärtig geisteskrank ist. Es soll nun untersucht werden, ob der Provisor Schmidt die für Zittner bestimmten Medicamente angefertigt hat und ob sich bereits im November v. J. bei demselben Spuren von Geistesstörungen gezeigt haben. Die Verhandlung wurde zwar mit Ausschluß der Öffentlichkeit geführt; doch hört man, daß sie ein schlechtes Licht auf die Moralität der Angeklagten geworfen hat. — Die gestern als letzte in dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung gelangte Sache richtet sich gegen den Arbeiter Gustav Kühn aus Kittlau und den Mühlenbauer Gustav Künzel aus Kainzen bei Guhrau wegen Meineids bezw. Verleitung zum Meineide. Am 2 Uhr wurde die Verhandlung bis 4 1/2 Uhr vertagt, weil eine Zeugin noch telegraphisch geladen werden mußte. Ueber das Urtheil liegt noch keine Meldung vor.

* Bei der jetzt herrschenden tropischen Hitze empfiehlt es sich, daran zu erinnern, daß Alle, die gezwungen sind, ohne Schutz gegen die Sonnenstrahlen zu gehen oder zu arbeiten, gut thun, vor Allem den Nacken zu schützen, da gerade die auf den Nacken fallenden Sonnenstrahlen den sog. „Sonnenstich“ herbeiführen. Angebracht erscheint es, einige Winke über die Behandlung von plötzlich vom Hitzschlag Befallenen ins Gedächtniß zurückzurufen: Die ersten Anzeichen der nahenden Gefahr sind gewöhnlich ein theilnahmsloses, apathisches Wesen; der Gang wird unsicher, der Schweiß läuft in Strömen über Gesicht und Brust, das Gesicht zeigt ein gedunenes, dunkles Aussehen. Man bringe den Patienten, wenn thöulich, sofort an einen kühlen Ort, mindestens aber in den Schatten, öffne ihm die Kleider und lege ihm nasse Tücher auf den Kopf. Ist der Kranke bereits in Ohnmacht befallen, so schaffe man ihn möglichst rasch an

einen kühlen Ort, kleide ihn völlig aus und lege ihn in nasse Tücher, mache ihm kalte Umschläge auf den Kopf; wenn nöthig, muß auch die künstliche Athmung angewendet werden und Nies- und Reizmittel aller Art. Immer bringt der Hitzschlag, selbst in gutartig verlaufenden Fällen, die Gefahr eines nachtheiligen Einflusses auf die Gehirnthatigkeit; man suche daher durch Vorsichtsmaßregeln, leichte Kleidung und vor allen Dingen Mäßigkeit im Genuße von Alkoholen, einer Disposition zum Hitzschlag möglichst vorzubeugen. Ein reichlicher und kalter Trunk Wasser ist keineswegs, wie man früher behauptete, von nachtheiligen Folgen; nur darf die Lunge nicht erhitzt sein.

* Der Weltpostcongreß in Washington hat folgende, zum Theil schon mitgetheilte Ergebnisse gehabt: 1. Die Bedingungen für die gegenseitig zu verrechnenden Transitgebühren wurden wesentlich erleichtert, so daß während der nächsten sechs Jahre der Tarif stetig herabgesetzt wird. 2. Der Plan gleichmäßiger Farben für werthentsprechende Postmarken wurde angenommen. 3. Unfrankirte Postkarten bezahlen nur die doppelte Tare (4 Cents statt 10 Cents), wie unfrankirte Briefe. 4. Mit der Schreibmaschine angefertigte Circulare, die in zwanzig oder mehr Exemplaren gleichen Inhalts aufgegeben werden, zahlen für internationale Beförderungen dieselben Raten wie gedruckte Circulare. 5. Waarenmuster ohne Werth werden als solche bis zum Gewicht von 350 gr angenommen. 6. Naturwissenschaftliche Gegenstände — ausgestopfte Thiere, getrocknete Pflanzen und geologische Producte — werden als Muster angenommen. 7. Die Specialordnungen für Beförderung von Paceten unter Werthangabe, Geldanweisungen für Legimationsbücher und für Bestellung von Zeitungen und Zeitschriften wurden einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Dieses Abkommen gilt jedoch nicht für die Vereinigten Staaten, sondern hauptsächlich für die Länder des europäischen Continents. 8. Die Frage der Einführung einer Weltpostmarke wurde angeregt, der Vorschlag jedoch im Hinblick auf mannigfaltige Schwierigkeiten — namentlich die Verschiedenheit der einzelnen Währungssysteme — abgelehnt. 9. Korea wurde in den Weltpostverein aufgenommen. Der Oranje-Freistaat, der keinen Vertreter entsandt hatte, erklärte, daß er bald dem Weltpostverein beizutreten hoffe. China, das im Congreß vertreten war, erklärte, daß es die Beschlüsse des Weltpostvereins durchführen werde, sobald die Reorganisation seines Postdienstes weit genug vorgeschritten sein werde. — Die neue Conventio tritt mit dem 1. Januar 1899 in Kraft. Der nächste Congreß wird im Februar 1903 in Rom stattfinden.

* Seit dem 1. Juli ist im Verkehr mit Großbritannien und Irland bei Postpaceten bis 5 kg das Verlangen der Gilbestellung zulässig. In solchem Falle ist vom Absender neben dem tarifmäßigen Porto eine Gebühr von 40 Pf. zu entrichten.

* Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat für die Frage der Flußregulirungen folgende allgemeinen Grundsätze aufgestellt: Bei allen Regulirungen im oberen Laufe eines Wasserlaufes muß die Einwirkung auf die untere Strecke eingedringt werden und durch Aufnahme von Nivellements zc. festgestellt werden. Ergiebt sich hierbei, daß der unteren Flußstrecke ein bemerkenswerther Schaden zugefügt werden kann, so ist zunächst auf eine Ausgleichung der Interessen der Ober- und Unterlieger, erforderlichenfalls unter Ausdehnung der Regulirung auf die ganze in Betracht kommende Flußstrecke, Bedacht zu nehmen. Wird dadurch die Genossenschaft zu sehr belastet, daß ihre dauernde Erhaltung zweifelhaft erscheint, so kann ihre Sicherstellung durch Uebernahme eines Theiles der Ausführungskosten seitens der Provinz und des Staates erwogen werden. Auch wird häufig nur eine theilweise Beseitigung der am oberen Laufe ungünstig wirkenden Verhältnisse bei Berücksichtigung der Verhältnisse am unteren Laufe in Aussicht zu nehmen sein. Nebenfalls hat in allen Fällen eine eingehende und sorgfältige Prüfung der voraussichtlichen Einwirkung einer Regulirung am Oberlaufe auf die unterhalb befindliche Flußstrecke stattzufinden und ist bei schwierigen Fällen stets die Entscheidung des Ministers einzuholen, ob und in welchem Maße eine Veränderung der Abflußverhältnisse am Oberlauf mit Rücksicht auf befürchtete wesentliche Nachtheile am Unterlaufe erfolgen darf. Bei der Aufstellung eines Regulirungsprojectes für eine Flußstrecke müssen die Profile zc. stets so berechnet werden, als ob der obere Theil des Flusses regulirt wäre. Jede Einschränkung nach dieser Richtung hin muß als fehlerhaft bezeichnet werden.

* Die Bezeichnung „made in Germany“, welche die deutschen Fabrikate auf Betreiben der englischen Fabrikanten tragen müssen, wenn sie für den Absatz in England bestimmt sind, scheint noch nie so zu Ehren gekommen zu sein, wie während der Jubiläumsfestlichkeiten in London. Jetzt erfährt man, daß die Illuminationslampen, die in Hunderttausenden am Jubiläumsabend ganz London festlich beleuchteten, deutsches Fabrikat waren. Eine Mainzer Firma hatte sie geliefert. Die meisten Fahnen, welche während der Festlichkeiten stolz in London in den Lüften wehten, sind in Deutschland hergestellt; Fabriken in Hannover und im Rheinland hatten sie geliefert. Millionen von Erinnerungsbändern in den Nationalfarben, mit dem Bildniß der Königin, die fast jeder Engländer trug,

waren in rheinischen Fabriken hergestellt worden. Selbst die Jubiläumsbeilage der „Times“, ein prächtiger Farbendruck, die Königin Victoria darstellend, ist in Deutschland entstanden. Die Firma Otto Troitzsch in Berlin hat sie gefertigt. Wenn man noch dazu rechnet, was indirect die deutsche Industrie nach England zu den Jubiläumsfestlichkeiten geliefert hat, mit welchen Borräthen von Luxus- und Bekleidungsgegenständen „made in Germany“ sich die Geschäfte für den Verkehr in der Jubiläumswoche versorgt hatten, so kann mit Recht behauptet werden, daß die englischen Festlichkeiten der deutschen Industrie viele Millionen Mark eingebracht haben.

* Zur Warnung für nichtsnutzige Burchen sei mitgetheilt, daß am Dienstag ein Baumfrevler von der Gubener Strafkammer eine sehr harte, aber gerechte Strafe erhalten hat. Wegen muthwilligen Abbrechens von 16 jungen Aepfelbäumchen an der Chaussee nach Forst wurde der Schuhmacher Otto Kallisch zu 1 1/2 Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Burche war allerdings bereits fünf Mal wegen Sachbeschädigung vorbestraft.

* Kirischkerne und andere Obstreste auf das Trottoir zu werfen, ist nicht nur ein Zeichen mangelhafter Bildung, sondern kann auch dem Betreffenden theuer zu stehen kommen, wenn nämlich kurz darauf jemand dadurch zu Falle kommt und verunglückt, so daß nachgewiesen werden kann, von wem der Kirischkern stammt.

* Die schon oft wiederholte Warnung vor dem Verschlucken der Kirischkerne dürfte jetzt wieder am Plage sein. Durch das Verschlucken der Kerne sind schon oft schwere Krankheiten und selbst Todesfälle hervorgerufen worden. Mögen es daher die Eltern an eindringlichen Warnungen ihren Kindern gegenüber nicht fehlen lassen.

* Wie gemeldet, gestatten die Eisenbahnverwaltungen daß ein oder mehrere Reisende ein ganzes Coupé für sich allein behalten dürfen, wenn sie bezahlen: für die I. Klasse 4 Karten, für die II. Klasse 6 Karten, für die III. Klasse 8 Karten. Das heißt, wie der „Jourenalist“ ausrechnet: ein Coupé I. Klasse kostet für ein km 4 × 8 = 32 Pf., ein Coupé II. Klasse kostet 6 × 6 = 36 Pf., ein Coupé III. Klasse kostet 8 × 4 = 32 Pf.! Bei Schnellzügen kostet ein Coupé I. Klasse für ein km 4 × 9 = 36 Pf., II. Klasse 6 × 6 2/3 = 40 Pf., III. Klasse 8 × 4 2/3 = 37 1/3 Pf.! Ein Coupé I. Klasse ist also das absolute Billigste!

— Die Züllichauer Stadtverordneten hatten hinsichtlich der Lehrerbesoldung beschlossen, den Lehrern ein Grundgehalt von 1000 M. und 9 Mal 125 M. an Alterszulagen zu gewähren. Am Dienstag jedoch haben sie diesen Beschluß wieder umgestoßen und sich demjenigen des Magistrats angeschlossen, der die Alterszulagen nur auf 9 Mal 100 M. bemißt.

— In Kafrow, Kreis Cottbus, hat der Blitz am Mittwoch bei einem sehr schweren Gewitter die 60jährige Frau Noack getödtet; auch sonst wurde in jener Gegend durch Blitzschläge mancher Schaden angerichtet.

— Ueber das Vermögen des Händlers Hugo Rogge in Forst ist am 30. Juni das Concursverfahren eröffnet worden.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Neumann in Primkenau ist am 28. Juni der Concurs eröffnet worden.

— Am Mittwoch Vormittag in der ersten Stunde badeten sich mehrere Knechte aus Herrndorf, welche in der Nähe der Ober im Heu beschäftigt waren, in der Oder, wobei der aus Weißholz, Kreis Glogau, gebürtige Knecht Friedrich Scholz in die Tiefe gerieth und ertrank. Seine Kameraden vermochten ihn nicht zu retten.

— Am Dienstag Nachmittag badete der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Ernst Wende in der Alten Oder bei Breslau. Plötzlich ging er unter und ertrank. Trotzdem mehrere Männer hilfsbereit zur Stelle waren, konnte der Körper erst nach längerem Suchen gefunden werden.

— Ein Opfer des Feueranmachens mit Petroleum ist am Mittwoch das 16jährige Dienstmädchen Pauline Scholz in Breslau geworden. Mit entsetzlichen Brandwunden wurde sie ins Allerheiligen-Hospital gebracht.

— Von der Heldenthat eines Radfahrers wird dem „D. Tagl.“ Folgendes berichtet: Derselbe kam dieser Tage bei Siemianowiz (unweit von Laurahütte) an einen zwar nicht tiefen Teich, welcher aber wahrscheinlich wegen unterirdischen Abflusses Strudel bildet. In diesem Teiche badete ein Mann, gerieth in den Strudel und ging unter. Gegen 80 Personen standen am Ufer, und keiner wagte es, dem Ertrinkenden Hilfe zu bringen. In diesem Augenblick kam der Radfahrer daher, welcher sogleich die Situation richtig erfaßte und mit seinem Rade, ohne abzustiegen, in den Teich hineinfuhr, erst dort heruntersprang und den mit dem Tode Ringenden erfaßte. Unter dem Jubel der Umstehenden brachte er den Verunglückten ans Land, um dann nochmals in den Teich zu gehen und sein Rad wieder herauszuholen. Die Verhältnisse des Wassers waren dem Radfahrer bekannt.

— Die Stadtverordneten von Kattowitz nahmen gestern den Regierungsvertrag betreffend die Errichtung einer Quarantänestation für Gänse an. Bürgermeister Schneider theilte mit, daß im Herbst die russische Grenze versuchsweise ganz gesperrt (?) werde.

Vermischtes.

— Eine gewaltige Feuersbrunst brach am Mittwoch Nachmittags 3/4 2 Uhr in dem „Alten Actienhof“ in der Chausseestraße zu Berlin aus. Zwischen der Kesselfstraße und Bogenstraße befinden sich auf dem ungewöhnlich großen Hinterland der Chausseestraße die Terrains des Actienhofes, die mit Ställen, Speichern und Magazinen dicht besetzt sind. Dort lagern Tausende von Centnern Stroh, Getreide, Heu, Lumpen, Brennmaterialien und Kuchholz, eine große Zahl leerer und beladener Güter- und Möbelwagen ist dort installiert, etwa fünfzig Droschken, die Nachtomnibusse sowie fast 200 Pferde sind in den umfangreichen Remisen und Ställen eingestellt. Das Feuer entstand in einem Schuppen, der namentlich mit Heu und Stroh gefüllt war. Rasch verbreitete sich der Brand, und nach wenigen Minuten wogte ein Flammenmeer von solchen Dimensionen, wie sie die Berliner Brandchronik nur selten zu constatiren hatte. Einige Gardefüßliere drangen zuerst vor und retteten eine Anzahl Pferde, mußten aber zurückweichen, als die Heuwagen vorn auf dem Hofe Feuer fingen. Inzwischen kam auch die Feuerwehr von allen Seiten auf dem Brandplatze an; doch war wenig zu retten, und Abends 8 Uhr bildete die mehrere Morgen große Brandstätte nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen. Etwa 65 Pferde sind bei dem Brande umgekommen. Viele kleine Mietzer sind um Hab und Gut gebracht. Leider mußten sieben Oberfeuerleute und Feuerleute nach verschiedenen Krankenhäusern gebracht werden. Sechs waren ohnmächtig auf der Brandstelle hingestürzt, einer, der Feuermann Gärtner, war vom Dache des Gebäudes auf seinen Karabinerhaken gestürzt und hatte sich schwer verletzt. — Der Schaden, an dem eine ganze Reihe von Versicherungsgesellschaften theilhaft ist, ist sehr bedeutend und dürfte eine Million Mark weit übersteigen.

— Feuersbrunst im Electricitätswerk. Durch Durchbrennen einer Maschine entstand am Dienstag Abend ein Brand in dem Electricitätswerken in Hamburg. Das ganze Gebäude stand in Flammen. Sämtliche Straßenbahnen stockten, da die Stromzuführung aufhörte. Gegen 1 1/2 Uhr Nachts wurde das Feuer durch zahlreiche Dampfspritzen bewältigt. Man hält die werthvollen Maschinen durch Feuer und Schwefelsäure für vollständig vernichtet. Bei dem Feuer wurden fünf Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Schaden beträgt ca. 250 000 M.

— Ein verhängnisvoller Schiffszusammenstoß zwischen zwei deutschen Schiffen ereignete sich am Mittwoch Nachmittag im Hafen von Konstantinopel. Das deutsche Vergungsschiff „Berthilde“ stieß mit dem deutschen Kauffahrtschiff „Reinbeck“ zusammen. Der „Reinbeck“ ging alsbald unter, der größte Theil der Mannschaft, mit Ausnahme des Capitäns, ertrank. Bei den Rettungsarbeiten ertranken auch zwei Matrosen eines der österreichischen Stationschiffe. Dieses Stationschiff „Hum“ war vom sinkenden Schiffe erfaßt und zum Kentern gebracht worden. — Vom „Reinbeck“ sind 13 Seeleute ungenommen; die Zahl der ertrunkenen Passagiere ist nicht bekannt.

— Ein furchtbares Unwetter hat in der Nacht zu Donnerstag die württembergischen Oberämter Neckarsulm, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau, Gerabrunn und Hall verwüstet. Zahlreiche Fenster wurden zertrümmert, Dächer abgebrochen, Fabrikschornsteine ungeworfen, Felder und Weinberge auf weitere Strecken hin von hühnerrei-großen Hagelkörnern vollständig vernichtet. In Obereiserheim bei Heilbronn sind zwei Scheunen eingestürzt, von denen die eine ein nebenstehendes kleines Wohnhaus zertrümmerte. Dabei wurden zwei halberwachsene Kinder getödtet, deren Eltern leicht und die Großmutter schwer verletzt. Der Schaden ist sehr beträchtlich und beträgt mehrere Millionen Mark. Der württembergische Minister des Innern hat sich in die vom Unwetter betroffenen Bezirke begeben.

— Ueberschwemmungen. Dem Untergange geweiht scheint die besarabische Stadt Kilia an der Donau zu sein. Die Petersburger „Nowosti“ melden ein weiteres Steigen des Hochwassers in der Stadt. Wenn das Wasser nicht fällt, dürfte die ganze Stadt untergehen. Bisher sind 400 Häuser zerstört. Das Wasser steht in der Stadt einen Faden (1 3/4 m) tief. Der Verkehr ist nur auf Booten möglich. Die Bewohner sind theils auf die Böden der Häuser, theils auf die Felder geflüchtet. Es macht sich ein Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar. — Durch Wolkenbrüche wurden die serbischen Städte Jagodina und Leskovac überfluthet. Viele Häuser sind eingestürzt, sechs Männer, zwei Frauen und vier Kinder werden vermisst.

— Durch den Ausbruch des feuerpeinenden Berges Mayon auf Manila ist die Ortschaft Biboug zerstört worden. 120 Einwohner sollen dabei ums Leben gekommen sein.

— Auflösung des Circus Renz. Wie dem „B. L.“ mitgetheilt wird, hat Director Franz Renz, der

sich mit seinem Personal augenblicklich in Hamburg befindet, am Mittwoch gegenüber allen seinen Angestellten von seinem Kündigungsrechte Gebrauch gemacht, so daß am 1. August die völlige Auflösung des Circus Renz erfolgen wird. Dieser Entschluß des Directors, durch welchen die lange und ruhmreiche Geschichte des Circus Renz einen jähen Abschluß erfährt, dürfte wohl in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die beiden letzten Berliner Saisons in Folge der Concurrenz des neuen Circus Busch dem Renzschen Etablissement erhebliche Verluste gebracht haben.

— Ein Ausstand belgischer Bergarbeiter ist seit einigen Tagen in Borinage ausgebrochen und hat an Ausdehnung zugenommen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 12 000. Der Ausstand wurde veranlaßt durch Anwendung einer neuen Verordnung.

— Wegen des Ausbruchs der Pest in Djeddah und der Weiterverbreitung der Seuche nach El Tor hat der Sanitätsrath beschlossen, die Abfahrt der Pilger aus Djeddah zu untersagen.

— Cholera. In der Zeit vom 13. bis 19. Juni sind in Paris zwei Choleraerkrankungen vorgekommen. — In Kalkutta starben vom 16. bis 22. Mai 59 Personen an Cholera.

— Mark Twain hat es abgelehnt, das Ergebnis der für ihn veranstalteten Sammlung in Empfang zu nehmen. In einem an den „New Yorker Herald“ gerichteten Schreiben sagt er, es sei noch Zeit genug, Hilfe anzunehmen, wenn einmal wirklich erwiesen sei, daß er nicht mehr arbeiten könne. Die eingelassenen Gelder sollten an die Geber zurückerstattet werden.

Seidenstoffe

In allen existirenden Geweben und Farben von 60 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.

Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

Gefährlich und unappetitlich ist es Fliegen gift in Tellern aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Dama“ von Apoth. **Eng. Lahr** in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit fortwährend Gesuche an uns gerichtet werden, ein früheres Verziehen von neuen Häusern, als es nach § 12 der Regierungs-Bau-Polizei-Verordnung vom 25. März 1882 zulässig wäre, zu gestatten, so veröffentlichen wir hiermit diese Bestimmung mit dem Bemerkten, daß wir sie von jetzt ab ausnahmslos handhaben werden:

§ 12. Gebäude oder Gebäudetheile, welche zum Wohnen oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen erst in Gebrauch genommen werden, wenn die Ortspolizeibehörde auf Grund einer nach Vollendung des Baues vorzunehmenden Prüfung (Schlußabnahme) hierzu die Erlaubniß erteilt hat.

Wohnungen in einem neuen Hause dürfen in der Regel erst 9 Monate nach erfolgter Vollendung des Rohbaues bezogen werden. Diese Frist kann nach den besonderen Umständen des Falles von der Ortspolizeibehörde auf 4, bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken auf 3 Monate ermäßigt werden.

Auch bei anderen, als den vorbezeichneten Baulichkeiten kann, sofern Umfang oder Art des Baues oder die Person des Bauleiters dies erforderlich erscheinen lassen, die Ingebrauchnahme von einer Schlußabnahme abhängig gemacht werden.

Daß diese Bedingung gestellt wird, ist, sofern die Abnahme des Rohbaues vorgeschrieben ist, bei Ertheilung des Rohbauabnahme-Attestes, andernfalls bei Ertheilung der Bauerlaubniß dem Bauunternehmer oder Bauleiter zu eröffnen.

In Bezug auf das Verfahren, die Wiederholung der Prüfung und die Ertheilung der Bescheinigung finden für die Schlußabnahme die Vorschriften über die Rohbauabnahme sinngemäße Anwendung.

Grünberg, den 1. Juli 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Am 25. Juni d. J., Vormittags gegen 12 Uhr, ist in dem Reckzeischen Weingarten hier selbst hinter der Wilhelmshöhe, genau am Erbusch, belegen, ein wuthverdächtiger Hund getödtet worden. Die amtliche Section hat ergeben, daß derselbe mit der Tollwuth behaftet war.

Da der Hund vor der Tödtung frei umhergelaufen ist, so wird hiermit

angeordnet, daß alle in der Stadt Grünberg vorhandenen Hunde für die Dauer von drei Monaten, von heute an gerechnet, durch Aufkettung oder Einsperrung festzulegen sind.

Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betrogen werden, sind sofort zu tödten.

Grünberg, den 26. Juni 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Auktion

von eichenen Weinpfehlen

aus dem städtischen Kammereisort
Sonnabend, den 3. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Wasserplatz.

Grünberg, den 2. Juli 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Ein Grundstück mit Wohnhaus, Garten, Land, Wiese, großem Hofraum ist für 700 Thlr. sofort zu verkaufen.

F. Girnth in Lawaldau.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Grundstücksbesitzer werden hierdurch aufgefordert, die in der Lanitz-Boitshofer Oberniederung belegenen Gräben am 9. u. 10. Juli d. J. gründlich zu räumen und auszukrauten, andernfalls wird die Räumung auf Kosten der Säumigen, im Zwangswege durch Dritte, ausgeführt werden.

Krampe b. Grünb. i. Schl. d. 28. Juni 1897.
Der Amtsvorsteher.

Zwanasversteigerung.

Sonnabend, den 3. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, soll im Grossmann'schen Gasthause zu Groß-Leffen

1 Kalbe, circa 1 Jahr alt,
(anderweitig gepfändet)

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Gasthof-Verpachtung.

Den von mir käuflich erworbenen, früher Goldner'schen Gasthof in Kühnau, beabsichtige ich sofort od. 1. August unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

August Hoffrichter.

Meine Restbauer-Nahrung

in Deutsch-Kessel,
circa 32 Morgen groß, zum größten Theil gleich am dem Gehöft gelegen, Gebäude in gutem Bauzustande, schöner großer Garten, ebenso sind Acker, Wiese u. Forst, welche sich der schönen Lage wegen für einen Gärtner sehr gut eignen würde, ist, und zwar auf Wunsch frei vom Ausgedinge, zu verkaufen. Deutsch-Kessel ist großes Dorf, 1 Stunde von Grünberg und 10 Minuten von der Eisenbahn entfernt. Alles Nähere zu erfahren beim Eigenthümer S. Leidert, Guben, oder bei Herrn Fritsch in Deutsch-Kessel.

Meine Häuser

Nr. 38 u. 41 Rothenburg a. O.
in bester Geschäftsgegend bin ich Willens zu verkaufen.

H. Arnhold.

1 neues Wohnhaus ist krankheits- halber zu verkaufen
Marischfeld 1c.

1 Haus nebst Weingarten ist zu verkaufen, direkt an der Straße gelegen. Zu erfragen
An der Kinderbewahranstalt 9.

Gasthof-Verpachtung.

Ein Gasthof, gute Nahrung, gut gelegen im großen Kirchdorf, mit Ausspannung, mit oder ohne Land und Garten, ist bald zu verpachten.

Derselbe eignet sich besonders gut für einen Fleischer.

Boyadel, Kr. Grünberg.

Wilh. Rocke,

Gasthof- u. Bauergutsbesitzer.

Das Rückert'sche Grundstück

in Krampe, in welchem Fleischererei betrieben wird, ist sofort zu verkaufen od. zu verpachten.

Hermann Bretschneider, Bahnhofstr.

Haus,

in bester Geschäftsstraße von Neusalz, zu verkaufen. Anfragen unter A. B. 1 an die Exped. des Neusalz. Stadtblattes erbeten.

Der Weingarten im Kronenrevier, sowie der daran stoßende Acker mit Ernte und Häuschen sind veränderungs halber zu verkaufen; ebenso bin ich Willens, den Roggen auf dem Halm hinter Fritze's Fabrik zu verpachten. Wwe. Pohl, Ob. Fuchsb. 8.

Wenig gebrauchter, feiner

Geß-Ofen

und ein Kochofen (Kochmaschine) zum Abbruch billig zu verkaufen
Bismarckstrasse 43.

Pneumatic-Zweirad,

gebrauchtes, billig zu verkaufen
Breitestraße 76.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen
Burgstraße 16.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen
Lanitzberstraße 7.

Ein Kinderwagen zu verkaufen
Breitestraße 14.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen
Krautzstraße 44.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen
An der Wollwäsch 6.

3 geb. eiserne Bettstellen zu verkaufen
Breitestraße 22.

Gute Möbel u. st. Zwicdelpflanzen z. verk., 1 gr. Unterstufe z. verm. u. d. Wollwäsch 2.

Ein Schwein zum Weiterfüttern ist zu verkaufen
Kühnau Nr. 105.

Ein wachsender Rettenhund zu verkaufen
Schertendorf Nr. 44.

**Hedwig Keil
Herrmann Samuel**
Verlobte.
Pyritz i. P. Grünberg i. Schl.

Lücht. Maschinenschlosser
nimmt an **J. Nierth.**

1 Tischlergesellen verlangt
Witthaus, Schulstraße 5.

Schuhmacher erhält Arbeit (Leber-
pantoffel) außer dem Hause Lanfiterstr. 14.

Malergehilfen u. Anstreicher
nimmt an **Ludwig Büttner.**

2 tüchtige Schuhmachergesellen per sofort
sucht **Paul Sommer, Niederthorstr. 5/6.**

1 Malergehilfen
und **einen Anstreicher** nimmt
an **August Brunzel, Wollfestr. 2.**

Ein ordentlicher Kutscher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gustav Neumann.

Kutscher
sucht **J. G. Kluge.**

**Ziegelei-Arbeiter,
Streicher und Aufkarrer,**
werden bei gutem Accordlohn gesucht.
Streichen und Aufkarren p. Tausend
2 M. 70 Pf. Reife wird vergütet.

**Standow'sche Ziegelei,
Döbern b. Forst i. L.**

Einen Arbeiter
sucht sofort **Hermann Cohn.**

Einen Arbeitsburschen sucht bald
H. Sommer, Maler, Niederstr. 69.
Zum sofortigen Antritt wird ein kräftiger

junger Mensch,
möglichst vom Lande, gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,
zur Erlernung der Schneiderei per sofort gef.
P. Köhn-Hovornick, Niederthorstr. 14, II.

Mädchen für Alles, verheirathete und
unverheirathete Knechte, Mägde kräftige
Schulmädchen sucht zu sofort
Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

1 ordentl. Mädchen (15 Jahre) sucht
zu sofort
Stellung zu Kindern durch
Kr. Neumann, Große Bahnhofstr. 24.

2 geübte Knoterinnen
und **junge Leute,**
sowohl über, wie unter 16 Jahr alt, sucht
Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Eine Frau od. Mädchen wird
ältere gesucht.
Frau Reinsch, Postplatz 13.

Saubere Frau zum Pfannenfuchen-
verkauf sofort gesucht **Breitestraße 17.**

1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer,
Entree, Küche mit
Wasserleitung, Ausguß und Beigelaf,
zum 1. October, und

1 Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer,
Kabinet, Küche mit Wasserleitung, Ausguß
und sonstigem Zubehör, event. bald oder
später zu beziehen **Niederstr. 67.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, am
Markt, p. 1. October evtl. auch früher zu
vermieten. Reflect. wollen ihre Adresse unt.
Chiffre **W. O. 320** i. d. Exp. d. Bl. niederleg.

Eine Wohnung,
6-7 Zimmer, helle Küche, Garten und
Beigelaf, ist im Ganzen, auch getheilt,
zum 1. October zu vermieten
Grünstrasse 26.

Obere Wohnung,
3-4 Stuben, Küche, Keller, sämtlicher
Zubehör u. Gartenbenutzung, z. 1. Octbr.
zu vermieten **Berlinerstraße 58.**

1 Oberstube m. Alf. u. Kammer verm.
1. Oct. **A. Schnieber, A. Dreif.-Kirchh. 19.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für die reichen
Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben, unvergesslichen Frau,
unserer guten, innig geliebten Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Henriette Grunwald,

sprechen wir Allen, welche der nun selig Entschlafenen nahe gestanden,
sowie ihren Bekannten, insbesondere aber Herrn Pastor Wilke für die
trostreichen Worte am Sarge der Heimgegangenen unseren innigsten Dank
aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Putz- und
Modewaaren-Geschäft** nach

Niederthorstraße 11

verlegt habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte
Vertrauen auch nach dorthin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

N. Herrmann.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß
ich meine Wohnung von **Berlinerstraße 26** verlegt habe und
Berlinerstraße 67 nach **berlin** bitte, das mir
bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Paul Tzschentke, Pantoffelmacher.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend, sowie meinen
werthen Kunden und Freunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Tabak- u. Cigarren-Special-Geschäft

von Ring 11 nach **Berlinerstr. 10, Haus des Herrn Th. Strowitzky,**
verlegt habe.

Es soll auch ferner mein Bestreben sein, alle mich Beehrenden auf das
Sorgfältigste zu bedienen, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf
mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Oscar Heine.

Agenturen folgender Versicherungen:

**Schles. Feuerversicherung, Lebens- und Unfall-Versicherung zu Eberfeld,
Vieh-Versicherung für Deutschland von 1861.
Trichinenversicherung zu Ostrau.**

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Mein gut
fortirtes Lager in **Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln**
empfehle zu **allerbilligsten Preisen** einer gütigen Beachtung.

W. Fricke, Berlinerstraße 17.

Dresch- und Reinigungsmaschinen,

Göpel, Heu-

und Getreide-Rechen,

neue und gebrauchte

Siedemaschinen,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen
hält am Lager und empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen

Otto Pusch.

Freundliche Wohnung von
3 Stuben, Küche, Entree, Wasserleitung per
1. Oct. für 210 M. z. verm. **Krautstr. 21.**

**3 Zimmer, Küche und Zu-
behör** zum 1. Oc-
tober zu vermieten **Niederstraße 2.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Entree, Küche und Wasserleitung ist sogleich
oder später zu beziehen **Berlinerstr. 17.**

**3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung
und Zubehör** zum 1. October, auch früher
zu verm. **Ww. Hohenstein.**

1 Stube mit Küche und Zubehör
an ruhige Leute per 1. August zu verm.
A. Wagner, Lindeberg.

3 Stuben nebst Küche mit Wasserleit.
sind bald zu vermieten und
zu beziehen **Kathol. Kirchstr. 4.**

1 Stube zu vermieten
Kojsengasse 3.

Eine Stube an ruh. Miether
zu vermieten
Berlinerstraße 32.

Fleischerstraße 10 ist eine Wohnung
von 4 Stuben, Küche u. Zubehör zum
1. October et. zu vermieten.

1 Ober- und 1 Unterstube zu vermieten
Am Dreifaltigkeitskirchhof 4.

Zu vermieten u. 1. October zu beziehen

3 Zimmer,

Entree, Küche und Zubehör
Bismarckstraße 43.

1 Laden u. 1 Wohnung
(II. Etage) 2 Zimmer, Küche mit Wasserl.,
Corridor u. Zubehör zu verm. **Ring 11.**

Ein Eckladen

mit Wohnung ist zum 1. October zu ver-
mieten bei **Th. Sander, Grünzeugm.**

Zum 1. October **1. Etage,**
ist die
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und
Zubehör, z. verm. **Lanfiterstraße 18.**

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör ist
zum 1. October oder gleich zu beziehen
Neumarkt 22, 2 Tr.

Gr. Oberstube m. Kammer, Wasserleit.
u. Ausguß zum 1. August an nur ruh. Leute
zu vermieten **Niederstraße 82.**

Wohnung, 3 resp. 4 Zimmer, Küche,
Wasserl. u. Garten, zu
vermieten **Niederstraße 28.**

Sieg über Sieg

auf

Brennabor.

Am 27. Juni wurden
in Schlawa d. Haupt-
rennen I. Pr., Gäste-
fahren II. Pr., auf
Brennabor sicher
gewonnen.

Brennabor allen
voran!
Alleiniger Vertreter:
C. Schmidt,
Fahrradhandlung.



**Getreide-
reinigungs-
maschinen**
und
Brüdenwaagen
empf. unt. Garantie



H. E. Conrad, Eisenhandl.

Salma

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,
Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma ist nur

ächt in mit

verleg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pf.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

Jahrelang, 15 Pf. Zu haben

in Grünberg i. Schl. u. Naumburg

in den Apotheken.

M. 3900

auf ein mass. Hausgrundstück, Mitte der
Stadt, mit anstoß. Obst- u. Gemüsegarten
u. Ader von einem pünktlichen Zinszahler
auf 1. Hypothek per bald gesucht. Gest.
Df. an die Exp. d. Bl. unter **W. T. 324.**

Großer Lagerraum
in Neusalz a. d. Oder zu vermieten.
Auskunft in der Expedition des Neusalzer
Stadtblattes.

Remise

per 1. October zu vermieten gesucht. Df.
u. **W. U. 325** an die Exped. d. Bl.

Großer Keller bald oder October
zu vermieten
Berlinerstraße 94.

2 Stuben und Küche sind zu
verm. in **Werner's Brunnenbauanstalt.**
Eine kleine Oberstube ist zu vermieten.
Fr. Daum, Rathweje 20.

1 kleine Unterstube m. Beigelaf
zu vermieten **Hermisdorferstr. 4a.**

2 Stuben, Küche, Corridor, Wasserl., Ausg.,
1 Tr., z. 1. Octbr. z. verm. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

1 Oberstube mit Kabinett und Zubehör
zu vermieten **Niederstraße 38.**

Stube u. Küchenstube an ruh. Leute vom
August ab zu vermieten **Holzmarktstr. 17.**

Stube und Alkove zum 1. August zu
vermieten **Kl. Bergstraße 2.**

Eine Wohnung zu vermieten
Breitestraße 52.

1 Stube und Küche
sind zu vermieten **Schertendorferstr. 15a.**

2 Stuben u. Küche z. 1. August zu
verm. **Leffenerstr. 4.**

2 Stuben mit Küche u. Zub. 1. Octbr.
miethsfrei **Ring 10.**

1 Stube mit Kammer ist zu ver-
mieten **Alte Maaßgirt 15.**

1 Stube zu vermieten **Altes Gebirge 14.**

1 kleine Stube zu verm. **Kl. Bergstr. 2.**

1 kleine Stube zu verm. **Grünstr. 40.**

1 Stube zu vermieten **Holzmarktstr. 9.**

Eine Stube zu verm. **Krautstraße 53.**

1 Stube zu verm. **Hint. Schlachthof 39.**

1 amt. j. Mensch f. Kostu. Vogis **Niederstr. 59.**

1 Mädch. find. Kost u. Vog. Breitestr. 47, 1 Tr.

Ordentl. Leute find. Vogis **Herrenstr. 4.**

! Großer Ausverkauf !

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich bis zum 1. Oktober dieses Jahres sämtliche noch in großer Auswahl befindlichen Waaren, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Laden-Einrichtung und eine fast neue Blitzlampe sind ebenfalls sehr billig zu verkaufen.

Ferdinand Schüpf.

Größtes Lager
ersterklassiger
Fahrräder
„Adler“,
„Claes Pfeil“,
„Triumph“ u. a.
Weitgehendste Garantie.
Berlinerstraße 5/7.



D.R.G.M. N.º 67949.

Täglich
Fahrunterricht
unter meiner
Aufsicht.
Fallen unmöglich.

Eigene, nach außen
abgeschlossene

Lehr-, Fahr- u.
Rennbahn.

(Flächenraum
circa 3000 qm.)

Lessenerstraße.

A. Zellmer.

Reparaturwerkstatt.

Fahrradgroßhandlung.

Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet.

Vertreter gesucht.

A. O. Schultz,

Niederthorstrasse 14,
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Strümpfe,

vorzügliche, erprobte Qualitäten,
für Damen, diamantschwarz von 25 Pf. an,
Annahme zum Ausstricken.

Socken,

dünne **Schweißsocken** à 10, 20, 30, 40, 50,
la. **Schweißsocken**, äußerst haltbar,
garantirt nicht einlaufend, farb- und
waschecht, à 1 M.

Corsets

à 65, 85, 1,25, 1,50 u. bessere Qualitäten.
Spez.: **Corset Victoria** mit besten und
dauerhaftesten Einlagen à 3,75.

Handschuhe

in **Seide**, Zwirn von 15 Pf. an,
Glacé-Handschuhe, anerkannt bestes
Fabrikat, vorzüglicher Sitz.

Weisse Hemden

für Damen à 75, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,25,
für Herren à 1,35, 2,00, 2,50.

Herren-Wäsche,

Kragen, Chemisets, Stulpen
von 40 Pf., 50 Pf., 40 Pf. an.



Größtes Lager in ersterklassigen

Fahrrädern.

„Opel“ „Seidel & Naumann“

Weitgehendste Garantie. — Solide Preise.

Fahrunterricht gratis auf eigenem Lehrapparat.

Gebr. Thomas, Inh. R. Hennig,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt mit genauester
Fachkenntnis ausgeführt.

OPEL
Fahrräder



Gelegenheitskauf!

Einen Posten helle

Jackett-Anzüge

aus best. Stoffen gearbeitet
verkauft

zu sehr billigen Preisen.

J. Schwarz,

1 Oberthorstraße 1.

Saison-Ausverkauf!

Es kommen zum Verkauf

zurückgesetzte Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mouffeline de laine,
Möbelstoffe, Portièrenstoffe, Teppiche, Gardinen, Sonnenschirme u.

sowie das noch sehr reichhaltige Lager in

Kragen, Umhängen, Paletots, Staubmänteln, Kinder-Jaquettes
u. -Mänteln, Costümes u. Blousen ganz bedeutend unter dem Einkaufspreis.

Herrmann Hofrichter.

Wegen vorgerückter Saison

Räumungs-Ausverkauf von Kleider-
stoffen,
Waschstoffen,
Gardinen, Damenblousen, Sonnen-
schirmen, Kleidchen, Schürzen, Wäsche, Wagentdecken.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Reste aller Gattungen in den ver-
schiedensten Längen verkaufte enorm billig,
darunter einen großen Theil für die Hälfte des Preises.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Reichhaltigste Auswahl aller Sorten

Schuhwaaren
in nur besten Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt
Paul Sommer, Niederthorstraße 5/6.

Simbeeren

und
Johannisbeeren
kauft **Eduard Seidel.**

Simbeeren
kauft **O. Rosdeck.**

Simbeeren
kauft zum höchsten Preise
Albert Peltner, Holzmarktstr. 5.

Simbeeren
kauft **Emil Pilz,**
Niederthorstr.

Simbeeren

kauft die **Grünberger Spritfabrik**
R. May's Nf., Ernst Brauer.

Simbeeren
kaufen **Mangelsdorff Nachf.**

Himbeeren
kauft zum höchsten Preis
Otto Stolpe.

Simbeeren
kauft **R. Heller,**
Gansingerstr. 7.

Aechten Hausfrauen!

Benutzt
nur

als
besten
und
billigsten

Brandt-
Caffee-Zusatz und
Caffee-Ersatz.

Zu haben
in fast allen Colonialw.-Handlungen.

**Waltsgott's gefärbter
Citronensaft,**

anerkannt bestes und wohlschmeckendes
Fabrikat für Speisen und als
Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-
Apotheke, Rob. Grosspietsch in Grünberg.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie
ein Gesicht ohne Sommerprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Badeben-Pruden
à Stück 50 Pf. bei

Wilhelm Mühle.
Man verlange Baderbenler Lilienmilchseife.

Alle Sorten Führen
werden billigst ausgeführt. Meldungen
nimmt an **M. Finsinger.**

Versch. Herrensachen, schwarzer
Anzug
zu verkaufen. Zu erfragen Berlinerstr. 76.



Uhren

aller Art,
Ketten,
Brillen,
Krimsteher,
Thermometer
u. s. w.
in größter Aus-
wahl u. reeller
Garantie

Vertreter
5/7.
A. Zellmer,
empfiehlt

Der Ausverkauf v. Hugo Mustroph
bietet Gelegenheit zum billigen Einkauf in
Büchen, bedruckten Schürzen, Hosenz-
zeug, Pantoffeln, roher Leinwand, Hand-
tüchern, Scheuertuch u. Hemdenflanell.

Grabsteine von Porzellan,

dauerhaft gebrannt „Unübertroffen“.

Auskunft erteilt

Karl Thiele, Niederstraße 47.

Handtücher, Stubebedecken u. Schürzen
werden gewebt **Silberberg 28.**

Einem geehrten Publikum von Stadt
und Land und meinen werthen Kunden
die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr
An der Planmühle 2, sondern

- Krautstraße 26,

b. Hrn. Tischlermstr. Mangelsdorff, wohne.

R. Schettlinger, Schuhm.-Mstr.

Alle Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Parlamentarisches.

Das preussische Herrenhaus erledigte am Mittwoch den Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Provinzen Hessen-Nassau und Schlesien zur Bullenhaltung nach den Commissionsbeschlüssen und beschloß sich sodann mit der Novelle zum Vereinsgesetz. (Siehe hierüber den besonderen Artikel!) Das Haus vertagte sich darauf bis zum 22. Juli, an welchem Tage die zweite Abstimmung über die Novelle zum Vereinsgesetz erfolgen wird.

In der zweiten württembergischen Kammer brachte die Regierung am Mittwoch den Entwurf einer Revision der Verfassung nebst einer Abänderung des Wahlgesetzes ein, sowie einen Entwurf, die Abgeordnetenwahlen nach Kreisen und nach dem Proportionalwahlssystem vorzunehmen. (In der vorhergehenden Session waren nur die Grundzüge dieser Vorschläge zunächst zur gutachtlichen Äußerung der württembergischen Volksvertretung unterbreitet worden.)

Land- und Hauswirthschaft.

Das Behäufeln der Kartoffeln. Je nachdem es sich um schwereren, wasserhaltigen Boden oder nur um solchen handelt, welcher leicht zum Austrocknen neigt, ist der Werth des mehrfachen Behäufelns ein verschiedener. Auf Böden der letzteren Art wird ein mehrmaliges Behäufeln deshalb zu vermeiden sein, weil dadurch nur allzu leicht die Furche gänzlich ausbörret. Auf bindigerem Boden hingegen, der zur Verhärtung und Verkrustung neigt, ist ein mehrfaches Behäufeln recht wohl am Platze.

Grünmais als Futterpflanze. Von allen Maisarten giebt der amerikanische Pferdejahnmals die höchsten Erträge als Grünfutter. Er kann von Mitte Mai bis August angebaut werden. Ein früh geäter Mais leidet durch Spätröste sehr leicht Schaden. Derselbe ist ein gutes Milchfutter und wird wegen seines hohen Zuckergehaltes sehr gern gefressen. Das Saatgut ist sehr billig und leicht erhältlich. Für den Anbau eignen sich nahezu alle Bodenarten, namentlich aber lockere. Stallmistdüngung ist ihm sehr erwünscht, und für eine Kopfdüngung (Kaliumsuperphosphat) ist er sehr dankbar. Man säe ihn in Reihen als Büschelsaat; breitwürfige Saat ist nicht rathsam. Die Reihen sollen einen Abstand von 30 bis 40 cm haben. Man braucht pro Morgen ungefähr 65 bis 70 Pfund Samen. Außerordentlich günstig wirkt ein Behacken während des Wachstums auf den Ertrag; bei sehr trockenem und windigem Wetter ist ein schwaches Behäufeln zu empfehlen. Zu Häcksel geschritten ist er leicht verführbar. Im Herbst ist die Fütterung des Grünfutters mit zartem, weichem Klee anzurathen. Da vielfach wenig ergiebige Mais-Sorten empfohlen werden, so weisen wir hin auf den echten, weißkörnigen Virginia-Pferdejahnmals, der zwar nicht reift, aber die größten Mengen gedeihlichen Grünfutters liefert. Die Ernte muß vor Herbst geschehen, da der Frost die Maisstengel leicht vernichtet.

Wie lang soll das Häcksel für Pferde sein? Als richtiges Maß ist eine Schnittlänge des Häckfels von 1 1/2—2 cm anzusehen. In der genannten Länge werden die Häckselstücke noch von den Zähnen zermahlen, wenigstens zerquetscht und geknickt und dadurch einem zu raschen Verschlingen des ganzen Futters und dessen schlimmen Folgen vorgebeugt.

Die größte Geflügelfarm der Welt befindet sich, dem „Prakt. Landw.“ zufolge, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in Little Compton, im Staate Rhode Island. Sie gehört einem Mr. Wilbur, welcher im Jahre 150 000 Duzend Eier versendet. Die Farm enthält 100, 10 Fuß lange und 8—10 Fuß breite Hühnerhäuser. In jedem befinden sich etwa 40 Hühner. Nachmittags werden die Eier gesammelt. Die Hühner werden täglich zweimal gefüttert. Am Nachmittag erhalten sie Mais das ganze Jahr. Morgens wird den Thieren auch Gemüße gegeben.

Schwere Kaninchen soll man so wenig wie möglich heben, überhaupt vermeide man das viele Anfassen und gestatte es auch fremden Personen nicht. Ganz zu verwerfen ist bei den größeren Rassen das Heben an den Ohren, wie man es bei den Thieren kleiner Rassen thut, weil man ihnen dadurch leicht die Ohrwinkel austrenken kann. Muß ein Thier durchaus gehoben werden, so fasse man es mit einer Hand über dem Rücken ins Fell, lege die andere Hand unter die Brust und hebe behutsam an. Faßt man die Thiere bei den Ohren, so ist ihnen das höchst unangenehm, und sie versuchen, sich loszumachen und strampeln mit den Beinen, wodurch sie sich leicht eine Darmverschlingung zuziehen können.

Eine Wallfahrt.

Von Karl Wolf in Meran.

(Schluß.)

Am Rande des Waldes hinter den Wiesen, die zum Dorfe gehörten, stand eine alte Kapelle. In derselben standen zwei in Holz geschnitzte Bilder. Der Johannes und der Florian. Sonst sind diese zwei Heiligen für Wasser und Feuer, in der Kapelle aber

wurden sie immer von liebeskranken Männlein und Weiblein belagert.

Der Schäfer legte die Sache so aus: „Will die Lieb' nit aufkommen, so kentet (zündet) sie der Florl an; und brennt sie Einem gar zu gach, löscht sie der Hansl mit dem Wasserkübl.“ Es war also eine ausgemachte Sache im Dorfe, daß die zwei Heiligen in der einsamen Kapelle schon manchen Bund geschlossen hatten. Eines schönen Sonntags abends schlich sich der Krust auf Umwegen zur Kapelle.

Die ganze Woche hatte er schon überlegt und gemessen und nie getraute er sich mit einem Antrag heraus. So bereithwillig die Burgl da stand am Brunnen, um einen solchen entgegenzunehmen, Krust zögerte immer. Er war förmlich geladen, wie man zu sagen pflegt, „herentgegen, wenn die Sach' nit gut ausging, Eim' und Schab' wär's um 's Geld und halt schon um mi selber a.“ sagte er in Gedanken. Und so wollte er's mit einer kleinen Wallfahrt versuchen, vielleicht käme ihm da der richtige Gedanke.

Wie er so aus dem Walde der Kapelle zuschlich sah er unten durch den Wiesenweg herauf die Burgl kommen. Die Schuhe trug sie in der einen Hand, denn sie war sparsam, und in der anderen trug sie die „Koster“ (pater noster, Rosenkranz).

Und sie betete rechtchaffen, denn auch sie hoffte, „daß der heilige Florl die Lieb' ankenten würde beim Krust.“

Sie hatte sich so unter der Hand um ihren Auswählten erkundigt und mir Gutes von ihm erfahren. Schuhe benageln konnte keiner, wie er. Dann verstand Krust allerlei Hausgeräthe zu schnitzeln, zugleich war er ein guter Freund von Mohntrapsen, und die machte keine so gut, wie die Burgl. Sein Festtagsgewand war schon elf Jahre alt, und auf einem Paar Schuhe lief er vier Monate herum. Im Schlafe schnarchte er zwar, aber nur, wenn er abends nicht ein Gläslein Brantwein genoß, und das mußte selbst das kleinste Grütl tragen.

Also der Krust wird genommen, wenn der heilige Florl seine Hilfe dazu gibt.

Wie der Krust seine Burgl daher kommen sieht, hat er einen ausgezeichneten Gedanken. Flink schlüpft er hinter den Altar und versteckt sich gerade hinter der Statue des heiligen Florian. Die Burgl tritt ein und besprengt sich mit Weihbrunn.

„Das ist gschickt,“ murmelte sie, „da bin i alleini und kann mi ordentli ausreden mit 'n Florl. Welt Hansl, nimmst mir's nit übel,“ wendete sie sich an die zweite Statue, „zum Löschen hab' i kein' Sach' vorerst, lei zum ankenten.“

Alsdann, heiliger Florl, sei böcht so guat und hoch auf mi, weil mir uns so fein alloanig finden.

Schau, so lediger Weiß' möcht i nimmer weiterleben, 's taugt mir schon gar nimmer. I mach' nit viele Wort' und kein großes G'schrei. Also kurzweg: A Botivtaferl bekummst mit goldenen Rahmen, wenn D' in Krust auf mi zua lenkst.

Und fünf Suintig nachanand kumm i daher und bet' dir zur Ehr' fünf Vaterunser und sieben Ave (Ave maria).“

„Ist nit schlecht Burgl,“ sagte da plötzlich der heilige Florian, „wenn D' a nit viel verspricht für 'n Krust. Der wär' nit schon mehr werth.“

Tief erschrocken und mit offenem Munde starcte Burgl auf die Statue.

„Brauchst nit zu erschrockn,“ rebete das Bild weiter. „Du' halt einmal sagen, wie Du 's mit 'n Krust halten thätest, wenn i die Lieb' ankenten würd für Di bei ihm.“

Da erkannte die Burgl die Stimme, und es war ihr ganz recht, sich so mit 'n Krust ausreden zu können.

„Ja,“ sagte sie, „mit 'n Krust thät 's halt so sein. Sein' Sach' und mein' Sach' von der Sparkass' müßten mir halt z'sammenschließen und a kleins Grütl kaufen und halt schauen, wie ma auskommet.“

„Ist ganz recht,“ sagte der heilige Florl, „aber zwegen der Kost. Dreimal Knödl in der Woch' und so lang's einen gibt, an Specksalat dazu.“

„Sell kömmt' ma schon berichten,“ entgegnete hierauf Burgl, „aber 's Eiergeld gehört mein und hie und da a Knödle Butter zum Kaffee-Einkauf.“

„Einverstanden,“ sagte der Florian, „wenn der Krust mittinken darf. Und 's Nachen muß dem Krust in keiner Weiß' verwehrt sein, und halt sein d'raufg'schaut muß werden auf ihn und 's Cummando im Haus hat a er. Ja, und was nou? — Die Wäsch' und 's Werchtigwand muß fleißi aufg'stickt werden.“

„Da bin i schon einverstanden,“ entgegnete Burgl, „aber der Krust muß halt a sein sein und nit sieben Tag' in der Woch' grantig. Das wär' halt mein recht'schaffenes Verlangen.“

„Da stimmt die G'schicht ja,“ sagte der heilige Florian, „und weil Du zu schian Verpruch gemacht hast auf fünf Suintig und a Botivtaferl, so will i Dir den Krust halt schenken.“

Mit einem kräftigen Sak sprang Krust aus seinem Versteck, und nach solchen Abreden brauchten sie nicht mehr lange zu einer Eintigung.

Hand in Hand gingen sie dem Dorfe zu, an ein und demselben Tag künbigen sie den Dienst, und an ein und demselben Tag behoben sie ihr kleines Capital in der Sparkass'.

Ob sie glücklich wurden?

Natürlich! Ihr Vertrauen zu den zwei geschnitzten Heiligen war allerdings erschüttert, als sie sahen, wie weltlich so eine Wallfahrt ausgehen kann. Dafür wählten sie zwei andere mächtige Schutzpatrone für ihre kleine Häuslichkeit: Schlichte Liebe und Genügsamkeit.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmeri Grünberg.

Geburten.

Den 24. Juni. Dem Maler Eduard Gustav Paul Bättner eine T. Anna Elisabeth Margaretha. — Den 25. Dem Schmied Wilhelm Gottlieb Julius Hundertmark ein S. Wilhelm Otto. — Dem Maschinen-Schlosser Karl Albert Tschkewitz ein S. Franz Karl. — Den 27. Dem Fleischer Karl August Richard Clemens ein S. Albert Hermann Paul. — Dem Kaufmann Hermann Heinrich Wilhelm Albert Kühler eine T. Charlotte Alwine Wilhelmine. — Den 29. Dem Schmiedemeister Friedrich Moritz Lehmann ein S. Fritz Paul Moritz. — Den 30. Dem Schmied Johann Karl Ferdinand Behnke ein S. Karl Wilhelm Alfred. — Dem Dampfschneidemühlenbesitzer Karl Ernst Reinhold Stahn ein S. Karl Hugo Walther. — Dem Uhrmacher Reinhold Wilhelm Robert Knuth eine T. Charlotte Ernestine Louise. — Den 1. Juli. Dem Bergmann Johann Ernst Adolf Koch zu Wittgenau eine T. Auguste Pauline Ida. — Dem Haushälter Karl Heinrich August Apelt zu Kühnau ein S. Johann August Fritz.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Johann Karl Josef Stolpe mit Johanna Maria Emma Müller. — Töpfer Ernst Theodor Richard Nebel mit Pauline Wilhelmine Klemmann. — Arbeiter Johann Karl Wilhelm Heinrich zu Wittgenau mit Johanne Rosine Harimuth daselbst. — Postassistent Hugo Max Otto Adler mit Klara Louise Emma Ruf zu Piegitz. — Hütten-Schlosser Richard Ferdinand Otto Borwerk zu Kusser, Kreis Freystadt, mit Anna Auguste Christiane Guhle daselbst.

Eheschließungen.

Den 26. Juni. Regierungs-Landmesser Paul Oswald Heinrich Kadelbach mit Frieda Anna Mannigel. — Den 28. Lactirer Paul Emil Gustav Willenberg mit Pauline Auguste Marie Fürke. — Schlosser Friedrich Wilhelm Stumpe zu Charlottenburg mit Ottilie Martha Sommer. — Den 29. Sattler Josef Romak mit Anna Auguste Martha Schulz. — Den 1. Juli. Arbeiter Friedrich Ernst Rädiger zu Neu-Netzkau mit Marie Auguste Reiche. — Tischler Karl Wilhelm Herrmann mit Marie Anna Wilhelmine Beloch.

Sterbefälle.

Den 26. Juni. Des Aufreichers Friedrich Wilhelm Albert Krause S. Friedrich Marino Egon, alt 5 Wochen. — Des Eigenthümers Karl August Reinhold Hamel S. Reinhold Karl, alt 7 Monate. — Den 27. Des Malers Karl Friedrich August Franz S. Karl Edwin Walter, alt 9 Monate. — Berehelichte Gasmeister Marie Theresia Grund geb. Schmiedel, alt 52 Jahre. — Des Korbmachers Paul Moritz Schwenke T. Hedwig Frieda, alt 5 Monate 27 Tage. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm August Adler T. Anna Emma, alt 5 Monate. — Den 29. Tuchmacher Friedrich Wilhelm Herrmann, alt 60 Jahre. — Unverehelichte Johanne Henriette Vieske, alt 80 Jahre. — Den 30. Müllermeister Ernst August Appelt, alt 65 Jahre. — Hospitalkittin Karoline Emilie Hütter, alt 60 Jahre. — Des Arbeiters Johann August Grosse S. Hermann Emil, alt 2 Jahre 11 Monate. — Des Fabrikarbeiters Johann Gustav Eilte T. Anna Emma Martha, alt 5 Monate.

Berliner Böse vom 1. Juli 1897.

Deutsche	4 1/2%	Reichs-Anleihe	103,90 B.
"	3 1/2%	dito	103,90 G.
"	3%	dito	97,90 Bz. G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	103,90 G.
"	3 1/2%	dito	104,10 Bz. B.
"	3%	dito	98,10 G.
"	3 1/2%	Staatsanleihe	100,30 Bz.
Schles.	3 1/2%	Pfandbriefe	100,40 B.
"	3%	dito	93,20 G.
"	4%	Rentenbriefe	104,30 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	102,80 G.
"	3 1/2%	dito	100,25 G.

An Kopfschmerzen stirbt

man ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die höchsten Farbwerte in Höchst a. M. dargestellte Mittel: Migränin hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausdruck, eine Begleitercheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Influenza, Alkohol-, Nikotin-, Morphinvergiftung leistet das Migränin Vorzügliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Verzügliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Ambrosia-Grahambrod
 Rudolf Gerike,
 Potsdam, kais. kgl. Hoflieferant.
 Necht bei
Ernst Th. Franke.

Vogelzüchter

und Liebhaber finden in den Voss'schen Neuheiten: „Ceres“ anerkannt bestes gebrauchsfertiges **Aufzuchtfutter**. **Canarien** und andere Vögel à Dose 65 Pfg. „Exquisit“, zuträglichstes, fix und fertig zubereitetes, **Feinfutter** für **Nachtigallen, Schamadrosseln, Spott-drosseln** etc. à Dose 75 Pfg., erhältlich wie die seit 10 Jahren bewährten **Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten** für alle einheim. und fremdl. Vögel, **Voss'schen Milbenfänger** u. s. w. in Grünberg bei **Heinr. Stadler**, Drogerie „Silesia“.

Umsonst dort „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege.

Illustr. Käfig- u. Utensilien-Katalog, sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste versendet gratis u. franco Hoflieferant **Gust. Voss**, Vogel-Grossh. u. Käfig-fabrik Köln a. Rh.

Nuss-Oel, Haarfarbe,

aus Haar dunkelnd, den Hauch stärkend, sowie
 Adler-Apotheke u. Drogenhandl., Ring 25

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte **Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienst. 126**, berühmt durch langjährige Lieferung an Mitglieder von **Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereinen**, versendet die neueste hochartige Familien-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für **50 M. Bierwöchentl. Probezeit; 5 Jahr. Garantie**. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvenieren, nehme unbeanspruchend auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder**, Tangentenspeichen, Pneumatikreifen. **175 M. 1 Jahr Garantie**. Cataloge gratis, franco.



Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre bester Qualität u. höchster Schußleistung. Teschins und Revolver, sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illust. Cataloge sendet gratis u. franco die Gewehr-fabrik von **H. Burgsmüller, Kreiens.**

Hauskleiderstoffe,
 à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche,
 à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle,
 à Meter von 28 Pfg. an,
Buckskin,
 à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne,
 in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an,
 in Baumwolle do. 100
 liefert jedes Quantum die 1876
 gegründete Fabrik
E. Müller & Co.,
 Mühlhausen i. Thür.

Wäher und Bretolithe franco!
 Viele lobende Anerkennungs-schreiben über gute und billige Be- dienung stehen zur Verfügung.

In einer Südnese erhielt wir von Herrn Schiedsmann Mülch für unsere Diakonissen 5 M., wofür herzlich Danf. **Der Frauen-Verein.**

Leipzig

24. April bis 15. Oktober.

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
 Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
 Gas- und Wasser-Fachausstellung
 Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Woll-kämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerie im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-fertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
 Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt
 Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
 Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfchen.

Königl. Preussische Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Nachrichten und Anmeldebogen kostenfrei.
Der Direktor.

Priv. Vorber.-Anstalt für die Aufn.-Prüf. als Postgehülfe zu Zauer i. Schl.
 (Aufsicht: Kgl. Regierung zu Liegnitz). Beste Erfolge und Empfehlungen. Unter-richtsbeginn Oktober. Prospekte durch den **Direktor G. Müller.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter: in Grünberg i. Schl.: Kaufmann **Emil Paulig**.
 in Kleinitz: Rentmeister **Schmidt.**

Wein- u. Obst-Ernten
 nimmt gegen Hagelschaden billigt in Versicherung
C. J. Balkow,
 Agent der Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft von 1847.

Achtung! Achtung!
 Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Hamb. Englisch-Lederhosen in Weiß und anderen Farben, Cordhosen, Dress- und Turntuchhosen, ebenso Jaquetts und Westen etc., Filzhüte, Mützen, Gummiwäsche, und Schlipse, Oesterreichische Stiefel, Gamaschen und Herrenschuhe in bekannt größter Auswahl kauft man am besten und billigsten nur bei
Emanuel Schwenk,
 7 Oberthorstrasse 7.

The Premier Cycle Co Ltd. Doos
 b. Nürnberg.
 Eger. Berlin 0 27.

HELIICAL PREMIER FAHRRÄDER

A. Zellmer,
 Grünberg i. Schl.

General-Vertreter für Grünberg u. Umgegend

Neue Erfindung! Neue Erfindung!
Fadel-Dreschmaschine.
 Liefert grades Stroh wie Flegel-Drusch. Betriebskraft 1 Mann. Leistung circa 30 Str. pro Tag. Auch empfehle
Stiften-Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen u. Göpel in verschiedenen Größen billigt.
E. Wenzel, Burg 26.

„Kein Risiko!“
1 Partie rothe Pracht-Betten mit fl. unbed. Fehlern versch. so lange Vorrath ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen, reichlich m. sehr weich. Bettfedern gef. zus. nur 12 1/2 M., **rothe Hotelbetten** 15 1/2 M., **prachtv. breite Herrschaftsbetten** zus. nur 20 M. Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle den Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffend. Str. 5.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **imentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magen-be-schwerden, Schmerzen, Verdauungs-störung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
 Bömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

Jeder, selbst der wüthendste Zahn-schmerz wird augenblicklich gelindert durch **Crust Wuffs** schmerzstillende weltberühmte Zahnwolle.
 (Mit einem 20 procentigen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.)
 Gicht zu haben à Rolle 35 Pf. in **Lange's Drogenhandlung,**
 Inh. **Dr. Vogt.**

In einer Nacht wird Linderung gebracht!
 Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übertriebenden Schweiß, beseitigt die echte **Carbol-Theer-Schwefel-Seife**
 (1 Stück 50 Pfg.)
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
 In Grünberg zu haben bei **Paul Richter, Seifenfabrik,**
 Heh. Stadler, Drogenhandlg. „Silesia“.

Mortein

A. HODUREK RATIBOR.

bekannt als bestes Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Mücken, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse. Käuflich nur in geschlossenen Packeten und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Morteinprobe 15 Pf.) in Grünberg bei **Otto Liebeherr, W. Martin, Ferd. Rau, Alb. Reckzeh, Ad. Thiermann, Lange's Drogenhdlg., Inh. Dr. Vogt Albert Schindler; Saabor: C. Kube, G. Seibt; Mothenburg: C. Finne, H. Steinbarth; Kleinitz: Aug. Hasse.**
A. Hodurek,
 chem. Fabrik, Ratibor.
 Spec.: Mortein, Hodurek's Anzunder, Glanzstärke Cometin, Waschpulver etc.

Jedem Pferde- u. Vieh-Besitzer ist **Böttger's geruchloses Bremsenöl** unentbehrlich. Sicheres Mittel geg. Fliegenrände. **Viehwaschseife** pro Stück 20 Pfg.
Alleinverkauf:
Lange's Drogenhandlg.

1 Stock von den Königs-Teichen nach dem Oberwald verloren worden. Abzugeben gegen Be-lohnung im Oberwald oder beim **Bäcker Jachmann.**

1 gut erhaltener Kinderwagen sehr billig zu verk. **Berlinerstr. 40.**

Eine gute Milchziege und ein starker **Handwagen** zu verkaufen **Marischfeld 3.**